

„Die zweite rote Armee“

Der kommunistische Jugendverband Berlin-Brandenburg hat als Chef des sowjetrussischen Kavallerieregiments Mailowksi anlässlich des 14. internationalen Jugendtags am 2. September in Berlin nachstehendes Telegramm an das Regiment in Lemberg U.S.S.R. geschickt:

Kavallerieregiment Mailowksi
Lemberg U.S.S.R.

Jungkommunisten Berlins grüßen Chefregiment mit besonderem Heil Moskau!
(Melbung der „Roten Fahne“ vom 6. September 1928.)

Ein österreichischer Genosse, der als Begleiter einer Sportgruppe die Sowjetunion bereiste, berichtete über die „zweite rote Armee“, von der sich Offiziere der Sowjetarmee, aber auch einfache Arbeiter, Soldaten und erst recht Sowjetfunktionäre Wunderdinge versprechen. Von der „zweiten roten Armee“ erwarten alle, daß sie Sowjetrußland den Sieg bringen werde. Krieg mit den nicht kommunistischen Staaten hält man für ganz selbstverständlich. Die kommunistische Internationale hat in ihren Theesen einen neuen Weltkrieg angekündigt, dem die Weltrevolution auf dem Fuße folgen werde. Auf diesen Krieg wartet Rußland, und auf diesen Krieg wird die Sowjetarmee und die „zweite rote Armee“ systematisch vorbereitet. Was ist diese „zweite rote Armee“, auf die man in Rußland so große Hoffnungen setzt. Die „zweite rote Armee“ das sind die westeuropäischen Arbeiter, von denen man erwartet, daß sie im Kriegsfall bedingungslos auf seiten Rußlands stehen werden, daß sie der russischen Armee direkte und indirekte Kriegsdienste leisten werden, daß sie den russischen Kolonnen durch Aufstand im eignen Lande den Weg frei machen, den vormaligen russischen Armeen in Massen als Freiwillige folgen werden. Von der großen Entscheidungsschlacht, die mit Hilfe der westeuropäischen Arbeiter an der Elbe geschlagen werden wird, träumt die russische rote Armee, und der Sieg erscheint ihr gemüß; denn jenseits der Grenzen, da warten die Arbeiter doch nur auf das Erscheinen der roten Truppen. In allen russischen Zeitungen lesen es die Bauernburshen, die ihre Dignität ableisten, und wenn im Regimentsbefehl des Kavallerieregiments Mailowksi das Telegramm des „Chefs“ aus Berlin verlesen wird, dann sehen sich die roten Reiter schon in Berlin einmarschieren, jubelnd begrüßt von ihrem „Chef“, dem kommunistischen Jugendverband Groß-Berlin.

So wird in Rußland Kriegsstimmung und Kriegslust erzeugt, und so wird in Deutschland die „zweite rote Armee“ auf die ihr zugedachte Aufgabe vorbereitet.

Abbrüstung? Natürlich, sagen die Kommunisten — aber nicht Rußland. Sowjetrußland muß aufrücken, denn wie soll es sonst den nächsten Weltkrieg gewinnen und auf den Spitzen der siegreichen russischen Bataillone den Sozialismus bringen können. „Jeder Arbeiter schaut mit Stolz und Liebe auf die Abwehrrüstungen der proletarischen sozialistischen Sowjetunion, und mit Haß auf die Kriegsrüstungen der weißen imperialistischen Armeen“ — schreibt die „Rote Fahne“ von heute, und die kommunistische „Damburger Volkszeitung“ versichert: „Die Kommunisten sind begeisterte Anhänger der Roten Armee und der Roten Flotte. Die Kommunisten sind die unveröhnlichsten Gegner der deutschen Reichswehr und der Marine und jeder Rüstung der kapitalistischen Länder. Die Kommunisten sind für die Rüstungen der Sowjetunion. Sie sind gegen die Rüstungen der deutschen Republik und aller andern kapitalistischen Staaten.“ „Ein Instrument, um den Weg zum Sozialismus zu sichern“, sei die Rote Armee und die Rote Flotte.

Wir haben nichts dagegen, daß sich Rußland militärisch sichert — aber wir haben sehr viel dagegen, daß uns die Moskauer Diktatoren ihre Art von Sozialismus mit ihrer Roten Armee und ihrer Roten Flotte aufzwingen

wollen. Den Weg zum Sozialismus suchen wir uns selbst. Wir wollen uns gern mit den russischen Arbeitern verständigen, wie wir uns mit den Arbeitern aller Länder verständigen. Aber wir wollen uns nicht unter russische Bajonette beugen.

Wir wissen aus der Zeit von 1914 her, wie gefährlich es ist, wenn in stark gerüsteten Staaten ein Krieg für unabwehrbar gehalten wird. Vom Unabwehrbar-Halten bis zum Den-Krieg-Wollen ist nur ein kleiner Schritt. Und wer gibt uns die Gewähr, daß nicht die Moskauer Gewalt-haber den Krieg, den sie für unabwehrbar halten, eines Tages herbeiführen, wenn sie die Situation für günstig halten? Die kommunistische Internationale? Wer hat auf deren Beschlüsse und Ansichten Einfluß? Die deutschen kommunistischen Arbeiter haben nicht einmal auf die Auswahl ihrer eignen Führer und die Politik ihrer eignen Partei ausschlaggebenden Einfluß. Die deutschen Kommunisten sind die getreuen Fribolone Moskaus und fühlen sich glücklich, wenn sie „Chefs“ russischer Regimenter spielen dürfen — sie sind ganz die Rekruten der „zweiten roten Armee“, die mit Sehnsucht auf den Tag warten, da sie zu den Waffen gerufen werden, um zu helfen Deutschland zum Kriegsschauplatz zu machen.

Nicht weil die Kommunisten den Krieg verhindern wollen, sind sie gegen Rüstungen in den außerrussischen Staaten. Sie sind für die Wehrlosmachung auch der demokratischen Länder, weil sie wollen, daß die russischen Machthaber leichtes Spiel haben. Auch dann, wenn diese die Welt mit Krieg überziehen, weil sie keinen andern Ausweg aus den eignen innern Schwierigkeiten sehen, das heißt, den Weg beschreiten, den in der Geschichte die Diktatoren immer beschritten haben, wenn sie ihre Herrschaft manken sahen.

Frieden! — Was gilt in Moskau der Friede, wenn es sich um russische Ziele handelt! Was gilt die Unabhängigkeit eines Landes, wenn es Moskau un bequem ist. Siehe das Schicksal des sozialistischen Georgiens!

Aber die russischen Abrüstungsvorschläge! Ja, auf dem Papier, zu Propagandazwecken — da sind die Moskauer mit Abrüstungsvorschlägen nicht sparsam. In der Praxis handeln sie anders. Da ist z. B. die russische Flotte. Wären die Moskauer Herren wirklich friedenswillig, an ihrer Flotte könnten sie der Welt ein Beispiel geben — ohne daß die russische Sicherheit gefährdet wäre. Nichts ist sinnloser, als die russische Flotte als ein Verteidigungswerkzeug zu erhalten. Die russische Ostseeflotte hat nur Sinn als Angriffs waffe, zur Verteidigung Rußlands ist sie gänzlich unbrauchbar und überflüssig, wie der sozialdemokratische Militärsachverständige Major a. D. Mayer (München) darlegt:

Rußland ist das einzige Reich der Erdkugel, das ohne Beeinträchtigung seiner „Sicherheit“ ohne Rücksicht darauf, ob belästigende andre Mächte „mitum“ oder nicht, seine gesamte Kriegsflotte sofort abschaffen könnte.

Rußland hat in der Ostsee keine Küsten, keine finnischen oder baltischen Hafenstädte mehr zu verteidigen. Was es in der Ostsee an Küste noch besitzt, insbesondere die Rewa mündung, wird durch die fast unheimliche Eisenfestung Kronstadt verteidigt. Im Weltkrieg hat die überlegene deutsche Hochseeflotte selbst 1918 nicht daran denken können, in die Newamündung vorzustoßen, als den Vorschlägen des Generals B. Hoffmann gemäß ein Vormarsch gegen St. Petersburg in der Luft hing. Auch heute könnte Seningrad nur zu Lande genommen werden. Wenn die „roten Jaren“ aus ihren Matrosen eine (hundertmal billigere) Landdivision bilden und ihre sämtlichen Schiffslanzen in Seejünglingsarmeen stecken, wäre der Landesverteidigung hundertmal mehr gebietet. Vor den polnischen, dänischen, schwedischen und norwegischen „Kriegsflotten“ bräuchten die Machthaber im Kreml keine Angst zu haben. Polen hat einen einzigen Kreuzer. Die übrigen nordischen Länder sind mit Torpedos- und Unterseebooten ganz auf passiver Verteidigung eingestellt. Käme es aber wirklich zu einem europäischen Japankrieg (mit oder Beteiligung der Angelsachsen), so würden die „Allierten“ sich hüten, mit ihren Flotten gegen Kronstadt anzurennen, während umgekehrt der russischen „Kriegsflotte“ ja doch nichts anderes übrigbliebe, als unter die Kanonen von Kronstadt auszubrechen.

Drei Möglichkeiten führt Mayer an, die für die Beibehaltung der russischen Flotte sprechen — aber jedesmal findet es Angriffs möglichkeiten: Vielleicht spekuliert man zu Moskau immer noch auf eine überfallartige Inbesitznahme baltischer Randstaaten mittels kombinierter Land- und Seeaktion. Oder die russische Flotte soll als Druckmittel gegen Deutschland dienen. Zweifellos ist die russische Flotte, wenn wir sie auch für stark verwesthalten, wenn sie es auch mit keiner der fünf großen Seemächte aufnehmen kann, dem Material und der Zusammenlegung nach der deutschen Flotte nicht un wesentlich überlegen. Die vier russischen 23 000-Tonnen-Linienschiffe Marat, Parizhskaja-Kommuna, Otkrytaja, Revoluzija und Frunse können (bei einer Konstruktionsgeschwindigkeit von 22 Knoten) den deutschen Linienschiffen (13 200 Tonnen, 18 Knoten), an schwerer Artillerie entgegensetzen: 48 schwere Geschütze zu 30,5 Zentimeter. Die sechs deutschen Linienschiffe verfügen demgegenüber im ganzen lediglich über 16 schwere Geschütze von nur 28 Zentimeter Kaliber. Die Russen haben zudem einige Unterseebootflotten und Marinefliegerabteilungen. Die deutschen Schiffe liefen in den Jahren 1902 bis 1905 von Stapel, die russischen dagegen 1911.

So bliebe als dritter theoretisch denkbarer Grund, daß die Russen und gewisse nationalbolshewistische orientierte Kreise in Deutschland, deren „Sachverständige“ ja auch schon in Sowjetrußland einreisten, von einer vereinigten deutsch-russischen Hochseeflotte träumten. Aber eine deutsche „Kriegsflotte“ würde, auch wenn zu ihr die vier russischen, bis dahin wohl auch alt und morsch gewordenen Linienschiffe der Frunseklasse stoßen sollten, eine noch viel unwesentlichere Rolle spielen als 1914 bis 1918 die „verkonstruierte“ Mikko-Flotte des Herrn von Tirpitz. Tatsächlich gibt es nichts auf der Welt, das so zwecklos und unnützig ist wie die sowjetrussische „Kriegsflotte“.

Wäre es den Machthabern im Kreml wirklich ernst mit der Anbahnung des Weltfriedens, dann könnten sie (bei voller Aufrechterhaltung ihrer Landrüstung) die „Entlassung des gefomten Personalstandes ihrer Seefräkte“ bewirken, die „Liquidierung aller Seefahrzeuge“ betätigen, ihre Flottenbasen zerstören, ohne ihre „Sicherheit“ auch nur um Haarsbreite zu gefährden.

Und mit Recht schreibt Mayer, daß die Aufrechterhaltung der russischen Flotte nur einen Grund abgibt, mit dem in Deutschland für den Ausbau der Flotte Eindruck gemacht wird.

So ist der kommunistische Volksentscheid für eine Abrüstung Deutschlands über den Versailler Vertrag hinaus eine bodenlose Heuchelei, sofern die Kommunisten pazifistische Gründe ins Feld führen. Es gibt außer Stahlhelmen und Hitlerleuten keine politische Organisation in Deutschland, die so kriegswillig und kriegslustig ist, wie die kommunistische Partei, jederzeit bereit, jeden Krieg Rußlands nicht nur gutzuheißen, sondern auch zu unterstützen, als die „zweite rote Armee“. Und jede Stimme, die für den kommunistischen Volksentscheid abgegeben werden wird, ist nicht eine Stimme gegen den Krieg; sie wird in Moskau gewertet als eine Stimme der „zweiten roten Armee“ und wird benutzt, um die Kriegsstimmung in Rußland zu beleben.

Kommunismus und Faschismus, das sind zwei Geistesströmungen, die beide eine der größten Gefahren für den Frieden sind. Karl Göllermann.

Der Stinnesfandal

Die Untersuchung gegen Hugo Stinnes wurde auch am Mittwoch fortgesetzt und ist inzwischen soweit gediehen, daß wahrscheinlich im Verlauf des Donnerstag ihr Abschluß erfolgen kann.

Zoltoi

Der nachstehende Artikel scheint uns besonders interessant zu sein, da er nicht nur von Zoltoi handelt, sondern weil er von einem Schauspielergeschriebenen ist, der als ausgezeichnete Darsteller Zoltoischer Figuren, dem Dichter auf besondere Weise nachzählt. Ueberdies wird Friedrich Schiller, der Verfasser des Artikels, am 11. September im Stadttheater gastieren.

Es liegt im Wesen großer Natur und großer Kunst, daß die Wirkungen, die von ihnen ausgehen, außerordentlich verschieden und widersprechend sind je nach Art der Empfänger dieser Wirkungen. Je größer eine Natur oder eine Kunst ist, um so definierter die Möglichkeiten, sie zu verstehen und auszulegen.

Darum ist es nicht zu verwundern, wenn eine Erscheinung von den Massen Zoltois in ihren Wirkungen auf die Menschen so jeltame Widersprüche zeigt. Ja es scheint in diesem Fall um so natürlicher, weil es selten einen Menschen gegeben hat, der die Widersprüche seiner Natur so wenig zu verbergen vermag, wie im Gegenteil mit solcher Leidenschaft bekannt hat, wie Zoltoi.

Unendlich viele Gesinnungsarten gibt es, die ihn für sich in Anspruch nehmen, ja ich fürchte, besonders viele politische Sinnespahtungen, an denen unsere Zeit so überreich ist, streiten sich um ihn. Wir erscheint dieser Streit müßig und unfruchtbar. Gerade das herrlich Widerspruchsvolle am Wesen Zoltois scheint mir der Grund für seine unauslöschliche Wirkung zu sein, die er auf Menschen von so hülliger Gegenständlichkeit als ein einzelner ausübt. Als das Größte, was er der Welt gab, empfinde ich nicht die oder jene seiner Lehren, nicht dieses oder jenes seiner Kunstwerke, sondern die Tatsache, daß er durch sein Leben, und dadurch, wie er dieses Leben bekannte, das Vorbild eines Menschen hingestellt hat, der den eingeborenen Widerspruch aller Menschennatur in sich selbst bedingungslos eingestand. Das mag bescheiden klingen für diesen Großen des Geistes, und doch bedeutet es nichts weniger als daß wir in ihm einen Heros der Wahrhaftigkeit zu berechnen haben.

Er konnte die ihm angeborne Kraft zur Wahrhaftigkeit deshalb zu solcher Gewalt entwickeln, weil er ein so großer Künstler war, der mit scharfsichtiger Hellsehigkeit in jedem andern Menschen denselben Widerspruch wiedererkannte, den er in sich selbst sah, und darum nicht anders konnte, als jeder Natur ihr Recht zu geben, im Leben und in der Kunst. Dieses Erkennen hinderte nicht, daß er unsagbar litt unter dem Widerspruch in sich und den andern, daß er ihm unzählige Male immer wieder unterlag, aber er hat seine Existenz niemals geleugnet, seine Gegenwart niemals zu bezweifeln versucht und sich an allen Niederlagen bedingungslos

bekannt. Darin liegt seine fast heilig zu nennende Größe, und es gibt keinen andern Vergleich für seine nie ermüdende Bekenntnis-kraft als den des Kindes, das sein Herz öffnet ohne die Möglichkeit eines Gedankens daran, daß Befremden eigne Würde verletzen könnte. Sehen wir jeder mit sich selbst zu Rate, wie tief diese Angst um die eigene Würde in uns sitzt und wie werden sofort wissen, was Zoltoi uns allen zu sagen hat. Uns Menschen allen, ohne Ausnahme. Es ist unendlich gleichgültig, ob an diesem Ende der Welt der geistige Adel sich ihm verwandt fühlt oder am andern Ende der Welt der Bolschewismus ihn feiert: Die wahrhaft geistige Kraft seines Wesens hebt ihn frei über alles, was Richtung oder Partei genannt werden kann. Keinem gehört er, uns allen. So hat es sein tiefstes Wesen gewollt. Er war in Wahrheit ein Mensch mit jenem Widerspruch. Jedes Wort, das wir von ihm wissen und lesen, beweist, daß er in jedem Augenblick seiner Entwicklung mit

freudiger Ueberzeugung immer wieder ein andrer war, einmal Der und ein andres Mal Der, aber immer er selbst in neu er-kämpfter Gestalt. Daher mag es erklärlich sein, daß so viele sich um ihn jreiten je nach dem, welchen Augenblick seines Lebens oder Schaffens sie als wesentlich herausgreifen. Gott hat ihn immer als den Gleichen, nämlich als den mit äußerster Kraft Streben, versuchen auch wir ihn so zu sehen. Tiefer können wir ihn nicht ehren, und unversehens werden wir alle, so sehr unsere allseitigen Ueberzeugungen einander auch bekämpfen, im Gedanken an diesen Menschen das sein, was er in allen Menschen zu sehen sich so heiß bemühte: Brüder. Wahrhaftig, nicht darauf kommt es an, daß er darum gerungen hat, mit den Bauern seinen Wald und seinen Acker zu teilen, daß er sich mit der Frage um das Materielle bitter herumgeschlagen hat, sondern darauf, daß er Sätze wie den geschrieben hat:

„Wenn ich sage: es gibt einen Gott, einen Anfangsgrund der Welt, so werden alle mir beistimmen und diese Anerkennung der Existenz Gottes wird uns alle vereinigen.“

Wenn ich aber sage: es gibt einen Gott Brahma oder einen Gott der Juden oder eine Dreieinigkeit, so wird doch damit nur Zwietracht gestiftet. Die Menschen streben beständig nach Einigkeit, sie sinnen beständig auf Mittel, diese Einigkeit herbeizuführen: das einzige sichere Mittel aber, diese, die Einigkeit herbeizuführen: das Streben nach der Wahrheit, das mißgachten sie.“

Solche Worte sind es in Wahrheit, die die Menschen zu Brüdern machen können, wenn sie im rechten Geiste verstanden werden. Geistig und nur geistig ist alles zu verstehen, was Naturen mit starkem Geiste gelebt und geschrieben haben. Daß Zoltoi in seinem Arbeitsraum Sense und Erbhade stehen hatte, beweist nur, daß die tiefe Vornehmheit seiner Natur sich dagegen wehrte, selbst Vorgänge zu genießen angezichts menschlicher Not, aber es ändert nichts an der Tatsache, daß dicht neben Sense und Hade sein Arbeitstisch stand, an dem er das vollbrachte, wozu seine innere Seele ihn unwiderstehlich trieb: nämlich Kunst. Neben dem, was dieser Arbeitstisch des Künstlers an Früchten hergab, verblieben Sense und Hade zu kleinen Requiriten. Dieser große Mensch kämpfte eben mit den großen Fragen der Menschheit unabhäp, darum standen die Sinnbilder rastloser Menschenmühe neben seinem Schreibtisch. Weitere Schlüsse, die man daraus ziehen wollte, wären Verschlässe auf Grund zufälliger Kenntnis eines Privatlebens, das die Menschheit nichts angeht.

Zoltois Werk ist das eines Künstlers; wenn er Philosoph war, so gab er auch hier die Kunst. Er wehrte gegen die Kunst, weil er sich mit ihren tiefsten Problemen herumgeschlug. Das ist nur ein Beweis für den heiligen Ernst seiner menschlichen Lebensauffassung. Aber er bleibt als Künstler darum so weit vom Denzogen entfernt wie ein Bergkristall vom Biegelstein. Keine seiner



Dr. Bruno Wille

der verdienstvolle Dichter und Philosoph, der am 4. September im Alter von 68 Jahren gestorben ist. (Wir brachten in der gestrigen Ausgabe eine Würdigung seiner Persönlichkeit.)

Inzwischen ist der Verdacht aufgetaucht, daß aus dem Zimmer des Untersuchungsrichters über Einzelheiten der Untersuchung an bestimmte Kreise bestimmte Nachrichten gegeben worden sind, die mit Stinnes in enger Verbindung stehen. Der Verdacht richtet sich gegen die bisherige Sekretärin des Untersuchungsrichters. Die erforderlichen Ermittlungen sind bereits am Mittwoch eingeleitet worden.

Die Gerichtsbehörden glauben, für ihre Vermutungen bereits greifbare Unterlagen gefunden zu haben. Nebenfalls sei der Verdacht nicht unbegründet, daß Personen, die früher mit Hugo Stinnes in Verbindung gestanden haben und deshalb als Zeugen vernommen wurden, vorher Einzelheiten der Vernehmungen erfuhr, die sie in ihren Aussagen wesentlich beeinflussen konnten.

Berliner Verkehrspolitik

Im roten Berlin ist es gelungen, das gesamte Verkehrswesen in eine Einheitsgesellschaft zusammenzufassen, in die Hoch- und Untergrundbahn, die elektrische Straßenbahn und der gesamte Autobusverkehr eingebracht werden. Die neue Gesellschaft führt den Namen „Berliner Verkehrs-A.G.“ und wird mit einem Kapital von 400 000 000 Mark ausgerüstet. Die Aktien des Unternehmens befinden sich reiflos in den Händen der Stadt Berlin. Damit ist der private Einfluß auf das Berliner Verkehrsweisen völlig ausgeschaltet.

Die neue Berliner Verkehrs-A.G. ist der Abschluß einer jahrelangen Entwicklung. Sie begann mit der Kommunalisierung der Straßenbahn und setzte sich mit dem Kauf der Hochbahnaktien und der Schaffung eines Einheitsverkehrs fort. Der Plan der sozialdemokratischen Stadterordnetenfraktion zielte allerdings darauf hin, das Niesemunternehmen unmittelbar der Stadt zu übergeben. Das war nicht möglich, weil ein auf 30 Jahre abgeschlossener amerikanischer Anleihevertrag der Hochbahn ausdrücklich eine Kommunalisierung dieses Unternehmens verbietet. Man hat Lücken dieses Vertrags geschickt ausgenutzt, um trotzdem zum Ziele zu kommen. Man mußte zwar den Umweg über ein selbständiges Verkehrsunternehmen, die Berliner Verkehrs-A.G. machen, indem aber die Stadt das Kapital dieser Verkehrs-A.G. in Händen hat, ist es ihr möglich, eine einheitliche Verkehrs-, Tarif-, Lohn- und Sozialpolitik nach sozialen Gesichtspunkten zu treiben. Die neue Verkehrs-A.G. wird sich besonders für den Ausbau des Schnellbahnnetzes einsetzen, der für Berlin eine unaufschiebbare Notwendigkeit geworden ist.

Bei der Gründung der Verkehrs-A.G. waren vor allem Kredit- und steuerpolitische Gesichtspunkte maßgebend. Unter dem bisher zwischen den drei großen Berliner Verkehrsinstituten bestehenden Interessenvertrag wurden sogar solche Gewinne von der Steuer erfaßt, die von den einzelnen Gesellschaften zum Ausbau des Schnellbahnnetzes abgeführt wurden. Durch die Vereinheitlichung spart die Berliner Verkehrs-A.G. schon im ersten Jahre Steuern in Höhe von 4 bis 5 Millionen Mark ein. Außerdem erhält sie für ihre Kreditpolitik freie Hand, indem künftig die Verpflichtung wegfällt, für Auslandsanleihen die Genehmigung der Beratungsstelle einzuholen.

Die Berliner sozialdemokratische Stadterordnetenfraktion kann auf das gelungene Werk stolz sein. Es hat jahrelangen Kampfes bedurft, um die privaten Gesellschaften aus dem Berliner Verkehr herauszubringen. Im Zeichen der städtischen Regie wird jetzt im Berliner Verkehr keine Dividendenpolitik, sondern wirkliche Verkehrspolitik getrieben. Heute ist der Berliner Verkehr dem andrer Städte weit überlegen und er wird, wenn auch nur die in Angriff genommenen Projekte in den nächsten Jahren verwirklicht sind, als musterhaft bezeichnet werden können. Berlin hat, gemessen an den Verkehrsleistungen, die niedrigsten Tarife auf dem ganzen Kontinent. Das wäre ohne Kommunalisierung, ohne die städtische Regie, ohne die Vereinheitlichung in der Gemeinde nicht möglich gewesen. Unsere Gegner mögen über die „kalte Sozialisierung“, die in den Gemeinden betrieben wird, so viel schimpfen, wie sie wollen. Diese kalte Sozialisierung wartet mit Leistungen auf, die sich sehen lassen können.

Lehren, wie man sie auch verstehen wollte, wäre imstande, die Gleichheit aller Menschen zu bekräftigen.

Tolstois überragende Geisteskraft ist das lebendige Schulbeispiel für die Ungleichheit menschlicher Entwicklungsstadien und damit für die Naturnotwendigkeit ihrer materiellen Konsequenzen. Tolstois hat es durch die von Gott gegebene Kraft seiner eignen Kunst selbst bewiesen, daß in jedem Menschen, wie er auch gearbeitet ist, etwas wohnt, das Recht genannt werden muß. Er hat diesem Rechte durch schöpferische Gestaltung Stimmen gegeben, die uns mit der Macht ihrer Wahrheit erschütterten.

Wenn er in dem Drama „Und das Licht scheint in der Finsternis“ sein innerstes Ideal verkündet: „Jeder Mensch hat die Pflicht sich selbst hinzugeben, nicht nur sein Stüchchen Brot, sondern überhaupt sein ganzes Ich.“ so gibt er sich selbst sofort die Antwort darauf mit der Stimme einer Mutter, die das Brot ihrer Kinder verteidigt. Wenn er sich darüber empört, daß ein Bauer zur Verantwortung gezogen wird, weil er aus Not Bäume gefällt hat, die ihm nicht gehören, so antwortet ihm aus seiner eignen künstlerischen Vision sofort ein halbvolldüssiger Sohn mit der Bemerkung, daß, wenn man einen Baum nicht schütze, bald der ganze Wald schutzlos sei. Ja, sogar dem Priester, dessen Dogma er am heftigsten bekämpft, legt er kraft dichtester Wahrheit Worte in den Mund, die unabweisbar richtig sind: „Wenn sie wohl tun wollen, erteilen sie einen Teil ihres Vermögens, besuchen sie die Armen.“

Dieser Priester antwortet zweifellos vernünftig, der halb-wüchsige Sohn hat recht, die Mutter ihrer Kinder hat durchaus recht, aber auch er selbst hat recht, wenn er sagt: man muß alles hingeben. Alle haben recht, jeder hat ein Stück von der Wahrheit, die ganze Wahrheit aber wohnt bei Gott. Darum können wir als einzelne Menschen nichts tun als uns bemühen, soviel als möglich von der Wahrheit zu verwirklichen.

Dieses erkennt Tolstois als der große Künstler, der er ist. Sein tiefstes Menschliches aber ringt unablässig um die ganze Wahrheit. Diesen Widerstreit lesen wir aus dem Werke, das er geschaffen, aus dem Leben, das er gelebt hat. Sein ganzes Wesen sagt nichts als: Sehet, ein Mensch. Mehr kann keiner von uns tun vor Gott.

Deutsche Tolstoi-Ausgaben. Soeben erschienen in Eugen Diederichs Verlag, Jena, in der neuen, von Ludwig Verndl durchgesehenen Tolstoi-Ausgabe die zwei Bände „Lebensstufen“ und „Dramatische Dichtungen“. Demnächst erscheint der sechste und letzte Band der Volkserzählungen „Göttliches und Menschliches“ mit bisher noch unbekanntem Erzählungen und Fragmenten. Diese Ausgabe letzter Hand erscheint rechtzeitig zum 100. Geburtstag Leo Tolstois, am 9. September, und umfaßt in 16 Bänden seine gesammelten Werke.

Die neue Berliner Verkehrs-A.G. ist ein Wahrzeichen der Kommunalisierung, ein Beweis für die Richtigkeit sozialistischer Wirtschaftspolitik, und diesen Beweis hat das rote Berlin in verhältnismäßig kurzer Zeit erbracht.

Buchdrucker-Kongress

Auf Einladung des Deutschen Buchdruckervereins (die Organisation der Buchdruckerbetriebe) sind am Mittwoch in Köln Vertreter der Buchdrucker-Arbeitsgelegenheiten aus über 20 Staaten zum zweiten internationalen Buchdrucker-Kongress zusammengetreten. Bisfeldt, der Vorsitzende des Deutschen Buchdruckervereins, begrüßte die Teilnehmer, insbesondere den Reichsminister des Innern Karl Sebering. Nach einer kurzen Uebersicht über die Entstehung der Internationalen der Buchdruckerbetriebe nahm Reichsminister Sebering, mit lebhaftem Beifall begrüßt, das Wort.

Sebering betonte, daß er immer gern da wolle, wo Menschen aus aller Welt zusammenkommen, um vom Frieden zu sprechen. Er erinnerte an die Unterzeichnung des Kellogg-Paktes in Paris. Das Wort der Staatsmänner bleibe aber nur ein unzulängliches Stückwerk, wenn es nicht von der Arbeit der Völker selbst getragen werde. Deshalb freue er sich besonders, wenn die Organisationen der verschiedenen Länder in gemeinsamer Arbeit immer enger verbunden werden. Gerade das Buchdruckerergewerbe sei geeignet, in dieser Richtung zu arbeiten. Bücher und Zeitungen seien ein Spiegelbild der öffentlichen Meinung. Ebenso wie Haß und Feindschaft könnten sie auch friedliche Liebe und Menschlichkeit wecken. Das Ziel der Sekundärgewerbe könne gefährlicher werden, als das Ziel der Granaten und Dumm-Geschosse. Es könne aber auch Frieden und Segen stiften. Die Jünger der schwarzen Kunst seien berufen, Wegbereiter einer helleren, sichereren Zukunft zu sein.

Die Sprache wiedergefunden

Die Generaldebatte der Völkerbundsversammlung konnte am Mittwoch vormittag beginnen, nachdem sich die Nanfing-Regierung um des guten Eindruckes willen bereit erklärt hatte, die unbeliebte Rolle des ersten Redners zu spielen. Es war eine höchst diplomatische, höchst oberflächliche und absolut unrevolutionäre Rede, die der Vertreter der neuen chinesischen Regierung zum besten gab. Raum daß er die Frage der einseitigen imperialistischen Verträge gegen China mit den Worten streifte.

Wertvoller war die zweite Rede, die des holländischen Außenministers, der nach vielen rücksichtsvollen und höflichen Worten über die bisherigen Völkerbundsarbeiten, den Kellogg-Pakt und den französisch-englischen Rüstungsvergleich, mannhaft auf die Klagen des eben stattgefundenen Minderheitenkongresses hinwies und aussprach, daß er auch nicht der Meinung sei, daß die Behandlung der Minderheitenbeschwerden durch den Völkerbund fehlerfrei sei.

Der dritte und letzte Redner des Tages, der schwedische Sozialist Professor Udden ließ alle Kleinräuigkeiten und diplomatische Schönfärberei fallen und gab eine tiefgründige und von wärmstem Willen zur Friedensarbeit getragene Kritik der Völkerbundsarbeit. Von Jahr zu Jahr dehne der Völkerbund zwar seine Tätigkeit aus, aber so wichtig diese Ausdehnung auch sei, so dürfe man niemals vergessen, daß die Hauptfrage des Völkerbundes die Konsolidierung und die Sicherung des Weltfriedens sei.

„Wenn“, fuhr Udden fort, „die Mutterverträge des Sicherheitskomitees oder das allgemeine Schiedsgerichts- und Vergleichsabkommen durch die Verlammlung angenommen werden, so wird man ein Stück vorwärts kommen. Der Völkerbundsrat kann ein Uebrißes tun, indem er die Staaten zur Unterzeichnung der Schiedsgerichtsklausel drängt. Mit größtem Interesse hat die schwedische Regierung auch die deutschen Vorschläge zur Kriegsverhütung entgegengenommen und hofft, daß auch sie bald politische Wirklichkeit werden. Aber wenn trotz aller dieser Verträge, wenn trotz des Kellogg-Paktes die Herabsetzung der Rüstungen nicht sehr bald zu einem positiven Ergebnis führt, wird die öffentliche Meinung daraus folgern müssen, daß zwischen den Regierungen noch immer Mißtrauen und Rivalität vorherrschen, trotz der Locarno-Verträge, trotz des Kellogg-Paktes. Ich bedaure sagen zu müssen, daß ein wichtiger Teil des vorliegenden Jahresberichts dazu geeignet ist, größte Enttäuschung zu erregen. Es handelt sich um den Teil, der die Herabsetzung der Rüstungen behandelt. Man ist versucht, zu sagen, daß mit jedem Jahre sich neue Hindernisse der Idee der Abrüstung entgegenstellen, und daß die Verwirklichung des feierlichen Versprechens, das die Mitglieder des Völkerbundes in Artikel 8 des Völkerbunds-Paktes sich gegeben haben, immer zahlreicheren Schwierigkeiten begegnet. In den ersten Jahren der Gründung des Völkerbundes waren alle seine Mitglieder von der Notwendigkeit, ohne Zögern ein Abkommen über die Herabsetzung der Rüstungen zu schaffen, überzeugt. Schon die Völkerbundsversammlung von 1920 gab dem Ausdruck, die Versammlung von 1921 hat eine gemischte Kommission, einen neuen Entwurf über ein Abrüstungsabkommen auszuarbeiten. Trotzdem ist bis heute ein solcher Entwurf nicht geschaffen worden. Wenn alle feierlichen Abkommen auf den Kriegsverzicht, alle Streitigkeiten durch Schiedsgerichtsprozess zu lösen und gemeinsame Sanktionen gegen einen Angreifer vorzunehmen, wenn alle die Abkommen und feierlichen Versprechungen auf richtig sind, — wie will man dann der Meinung der Welt verständlich machen, daß alles das nicht genüge, um den ersten Schritt auf dem Wege der Abrüstung zu tun?“

Belgisches Militärgesetz

Nachdem Frankreich eine Reform seines Militärwesens vorgenommen hat, und zwar in einem Umfang, daß die französische Armee die modern organisierte der ganzen Welt darstellt, folgt nun Belgien mit der parlamentarischen Erledigung einer neuen Militärgesetzgebung.

Belgien hält an der allgemeinen Wehrpflicht fest. Die Dienstzeit ist verschieden: 12 Monate, 18 und 14 Monate, für den Hauptteil 8 Monate. Diese Bestimmungen sind gegen die Sozialdemokraten angenommen worden, die allgemein die achtmonatige Dienstzeit forderten.

Die belgischen Sozialisten haben sich nicht für völlige Abschaffung des Heeres ausgesprochen, was wir in Deutschland angesichts der Wehrdebatte innerhalb der Sozialdemokratie wohl beachten sollten.

Das Echo einer Ministerbestattung

Aus Paris wird uns geschrieben: Der Stambul um die französische Regierung macht von Tag zu Tag und kommt in den französischen Anzeigen auf die Regierung zur Entladung. Besonders ist, was am Mittwoch der „Paris Mid“ zu der Leichenfeier für Wolanowski schreibt: „Dinter dem Serge gogen in langer Reihe die Verantwortlichen einher. Zunächst diejenigen, die das Unglück gewollt haben, es aber nicht abwenden konnten oder wollten, dann die Stellenjäger, die sich schon um die Nachfolgerschaft des Loten reihen, die unerschütterlichen Vertreter der souveränen Bureaucratie, die Geschäftsmacher und Profitbäcker, die politischen Intriganten. Kurz, ein trauriger symbolischer Zug: nationales Begräbnis.“

Andre Blätter wiederum regen sich darüber auf, daß von den fünf Todesopfern der Flugzeugkatastrophe nur dem Minister ein nationales Begräbnis zuteil wurde. Besonders charakteristisch für die Nichtachtung gegenüber den andern Toten sei, daß die Witwe des Radiotelegraphisten lediglich durch ein kurzes herzloses Telegramm von dem ihres Mannes benachrichtigt wurde, daß sie auf dem Leppich vor der Wohnungstür vorfab.

Diese Mißstimmung wird noch erhöht durch gewisse von interessierter Seite ausgeleitete Gerüchte, die den Unfall nicht auf einen Motor Schaden, sondern auf ein schuldhaftes Versehen des getöteten Piloten zurückzuführen wollen, eine Version, die ebenso unwahr wie unwürdig ist. Immerhin wird deshalb in der gesamten Presse fortgesetzt die Forderung erhoben, daß die Regierung nun so schnell wie möglich die Nachfolgerschaft Wolanowski regle und trotz aller Eiferfüchteleien des Kriegs- und Marineministeriums ein wirklich selbständiges, arbeitsfähiges Luftministerium schaffe. In Einklang fordert man, daß Poincaré die Gelegenheit wahrnehme, um gleich sein ganzes Kabinett im Sinne der neuen Mehrheit in der Kammer umzubilden. Dazu müsse er die Kosten des Handelsministers und des Luftministers durch zwei Vertreter der Linken besetzen, um so den Einfluß Marins auszuscheiden. Spätestens im Januar des nächsten Jahres werde das Kabinett sonst gestürzt werden.

Das Kabinett selbst ist sich in seiner Mittwochssitzung in längerer Beratung prinzipiell über die Schaffung eines selbständigen Luftministeriums einig geworden. Der Inhaber des neuen Ministeriums und der neue Handelsminister sollen im nächsten Ministerrat am 14. September bestimmt werden.

Notizen

Der kommunistische Volksentscheid. Das Reichsinnenministerium wird von sich aus — nicht erst nach Befragung des Reichskabinetts wie ursprünglich beabsichtigt war — die antilige Mitteilung über die Zulassung des Volksbegehrens ergehen lassen. Diese Mitteilung wird Anfang der nächsten Woche erscheinen. Die antiligen Listen zur Einzeichnung können 14 Tage nach dieser Bekanntgabe aufgelegt werden. Sie liegen nach dem Gesetz über den Volksentscheid 2 Wochen aus.

Tättscherin in Berlin. Der russische Volkskommissar für Auswärtiges, Tättscherin, tritt in der nächsten Zeit wiederum eine längere Auslandsreise an und wird zunächst Berlin aufsuchen.

Der Opel-Wahnhof wird gebaut. Die französische Besatzungsbehörde hat ihren Einspruch gegen den Anschluß des neuen Opel-Wahnhofs an die Reichsbahnstation Hirschheim zurückgezogen. Mit den Arbeiten konnte deshalb bereits begonnen werden. Damit verbunden ist die Vergrößerung des Bahnhofs, wofür die Reichsbahnverwaltung 50 000 Mark bewilligt hat.

Gegen die Kolonialzeitung. Der Reichsverband der Kaffeekausbezieher, der zurzeit in Leipzig tagt, nahm eine Entschließung an, in der eine reichsgerichtliche Regelung der Kolonialzeitung und deren völlige Aufhebung als wünschenswert bezeichnet wird.

Austritt der bulgarischen Regierung. Die bulgarische Regierung ist am Mittwoch zurückgetreten. Ein Auftrag zur Neubildung des Kabinetts ist bisher noch nicht erteilt.

Neue Kämpfe in Mexiko. Amlich wird gemeldet, daß Aufständische am Mittwoch die Stadt und insbesondere den Bahnhof von Benjama angriffen. Die regulären Truppen verteidigten die Stadt zunächst, bis Verstärkungen eingetroffen waren. Sie gingen dann zum Angriff über. Die Aufständischen verloren 27 Tote, darunter ihren Hauptführer Moreno. — Als provisorischer Nachfolger des Präsidenten Calles wird sich die Mehrheit des Parlaments auf den Gouverneur Perez Trebino einigen.

Abschaffung der Titel und Orden in Afghanistan. Wie aus Kabul gemeldet wird, hat die afghanische große Versammlung auf Vorschlag des Königs Amanulla die Abschaffung der Titel und Orden mit Ausnahme des Ordens der Unabhängigkeit beschlossen. Gleichzeitig ist der Beschluß gefaßt worden, das Tragen von ausländischen Orden zu verbieten. Jeder Afghan, der das 15. Lebensjahr erreicht hat, soll eine bestimmte Summe für Rüstungszwecke zahlen. Ferner wird eine neue Landesflagge in den Farben Schwarz-Rot geschaffen werden. (Wird die Afghanen schaffen die Titel und Orden ab. Unter den auf angeblich so „höher“ Kulturstufe stehenden Deutschen gibt es viele, die sie gern wieder einführen möchten. Nach den schönen Wladimarkens Amanullas ledten sie sich alle Finger ab.)

Depeschen

Frauenmord in Berlin

Ms. Berlin, 6. September. Zur Aufklärung eines neuen Frauenmordes wurde in der vergangenen Nacht die Woch-Kommission der Berliner Kriminalpolizei nach dem Hause Wallstraße 38 an der Ecke der Inselstraße gerufen. Dort hatte man die 70 Jahre alte Hausbesitzerin Marie Walbach unter verdächtigen Umständen tot aufgefunden.

Hausbesitzerin, die die alte Frau gestern früh zum letzten Male gesehen hatten, hörten am Nachmittag und abends den Hund der Toten ängstlich wimmern. Als ihnen auf ihr Klopfen nicht geantwortet wurde, alarmierten sie die Polizei, die die Frau Walbach vollständig angekleidet tot auf dem Boden liegend fand. Die Wochkommission stellte leichte Kratzwunden am Hals und Wangen und blutunterlaufene Stellen an der Stirn, die von Schlägen herrühren könnten, fest. Die Zimmer befanden sich in ziemlich Unordnung.

Es wurde festgestellt, daß Frau Walbach schon einen Teil der Mieten einliefert, aber noch nicht abgeführt hatte. Erst die nähere Untersuchung wird ergeben können, ob und was an Geld und Wertgegenständen der Verstorbenen abhandelt. Der Gerichtsarzt gab ein vorläufiges Gutachten dahin ab, daß der Tod durch Erzwürgen eingetreten ist.

Ausbrecher im Auto entkommen

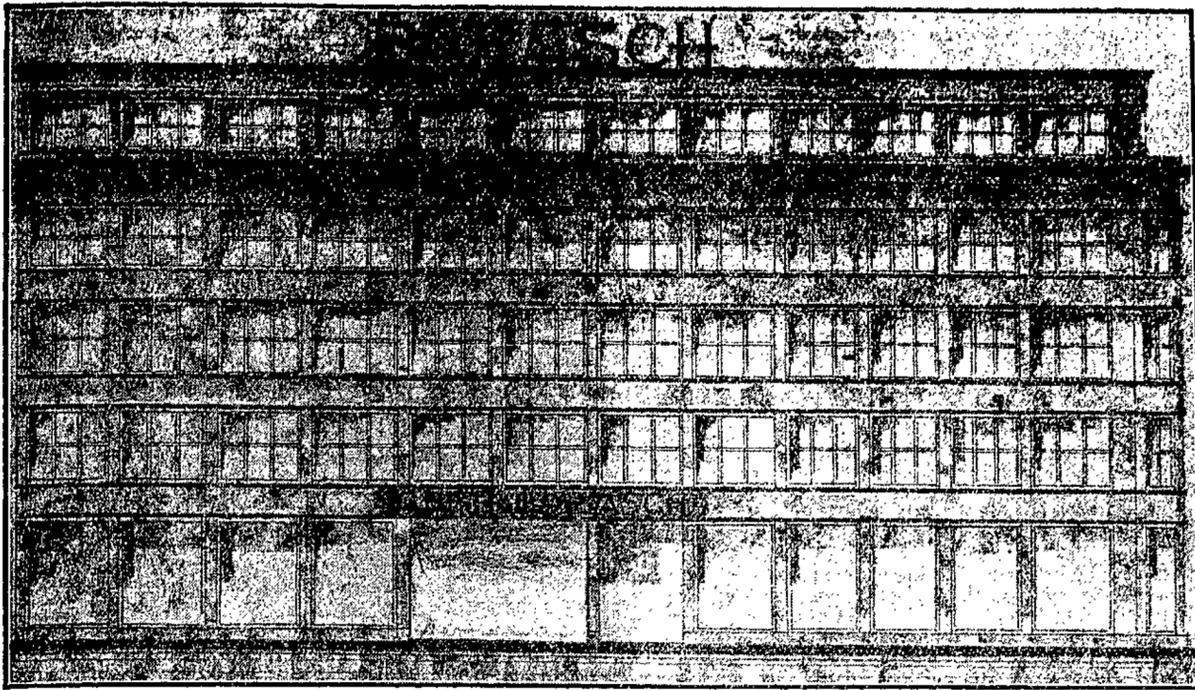
Ms. Bineburg, 6. September. Die bei der Meuterei im Bineburger Gefängnis am 1. September entwichenen vier Strafgefangenen, die sich anstehend bisher in einem Waldgebiet in der Gegend von Bineburg aufgehalten haben, stahlen heute früh in Wippen einen vierstigen Abreißwagen und setzten damit ihre Flucht fort.

Hochzeitsaal eingestürzt

Ms. Paris, 6. September. Aus Quimper (Departement Finistere) wird gemeldet, daß während einer Hochzeit der Fußboden des Saales, in dem sich die Gäste befanden, einstürzte und zahlreiche Personen schwer verletzt wurden.

Den reizvoll schimmern- den Glanz des Haars erhält man durch **Rosalon**

Neue Geschäftshausbauten am Breiten Weg



Die zukünftige Fassade des Hauses Parash.

Das Bild zeigt die Front des Neubaus einschließlich des umgestaltenden älteren Teiles an der Ecke Georgenplaz, Rechts Ecke Georgenplaz, links Anschluß an das Gebäude Große Mühlstraße, das in einigen Jahren in die Front einbezogen werden wird.

In diesem Sommer herrschte auf dem Breiten Wege, auf Magdeburgs Haupt- und Geschäftsstraße, eine äußerst rege Bautätigkeit. Waren an einem Hause die Krüppel und Bauzüge verschwunden, schon tauchten sie an einer andern Stelle wieder auf. Fassadenrenovierung, zumeist Umgestaltung der Erdgeschosse mit den Läden gaben Arbeit für die Bauhandwerker. Wo man es bisher noch nicht getan hat, wird man dem Beispiel der andern folgen, und seinen Laden modernisieren müssen. Unsere Zeit verlangt ansprechende, helle und übersichtliche Schaufenster, in denen der Kunde eifrig seine Wahl treffen kann, noch ehe er das Geschäftslotus betrat.

Eine großzügige Fassadenerneuerung nahm die Darmstädter Bank am schönen alten Barockhause Breiter Weg 12 (Ecke Steinstraße) vor. Das Nebenhaus Breiter Weg 13 steht nun auch schon seit einiger Zeit hinter Krüppel. Dort läßt Gardinen-Metznere neue Geschäftsräume herrschen. Ende vorigen Jahres erfolgte die Eröffnung der „Epa“, die ja auch eine Umgestaltung des Hauses brachte, und ebenfalls länger zurückliegend die Erweiterung der Schaufenster bei Esders und Siegfried Cohn. In jüngerer Zeit wurden noch die Geschäftslotus des Verkehrsvereins und des Schuhhauses Klumenthal an der Ulrichstraße und die der Firma Alterthum neben der Hauptpost fertiggestellt.

Die auffälligsten und imposantesten Arbeiten aber sind wohl die der Firmen Parash und Klavehn. Das Baugerüst bei Parash nahm immer mehr Ausdehnung an, bedeckt jetzt die ganze Front des zukünftigen Geschäftshauses und fällt jedem auf, der über den Breiten Weg muß. Auch das Gerüst, das bis vor etwa 8 Tagen das Haus Klavehn einhüllte, erregte die Bewunderung vieler Passanten, da zuerst niemand recht wußte was dahinter vorging. Jetzt ist es gefallen und eine moderne Krachfassade kam zum Vorschein. Das alte geizgrämige Geschäftshaus hat ein neues Kleid angezogen und steht nun an unfrer Hauptstraße wie ein hübsches junges Mädchen, das seine Schönheit zur Schau trägt. Noch einige Monate nur, dann wird auch Parash sein neues, modernes Kleid selbstbewußt zur Schau stellen.

Das Straßenbild im guten alten Magdeburg ändert sich, ist in ein Erneuerungsstadium gerückt. Den bisher aufgezählten Bauten werden andre folgen. Wie wir hören, will auch die Firma Steigermwald u. Kaiser ihr Geschäftshaus am Breiten Weg vergrößern. Ein altes, schönes Renaissancehaus, eins der wenigen, die die Krachstraße Breiter Weg noch hat, wird dadurch fallen müssen. Man kann darob traurig sein, aber unsere Zeit verlangt, daß man ihr gerecht wird. Wir können nicht einer schönen Fassade oder eines prachtvollen Giebelbaues wegen wirtschaftliche Zeitnotwendigkeiten unterlassen. Im Zeitalter des Automobils würde das sehr bald zu Konflikten führen. So wie der Fußgänger im heutigen Verkehr fast eine mittelalterliche Rolle spielt, sich einfügen muß in eine zeitgemäße ihm feindlich scheinende Verkehrsordnung, so muß auch alle Bauten neuer Schaffensfreude weichen. Schließlich ist dieser Zustand ja nur Ausdruck dafür, daß wir uns in Deutschland wirtschaftlich auf aufsteigender Linie bewegen. Und die neuen Geschäftshausbauten in Magdeburg zeugen davon, daß auch hier die Geschäfte florieren und wachsen, was nicht nur allein im Interesse der Geschäftsleute liegt, sondern

ebenfalls im Interesse des Gemeinweins Stadt, in dem 300 000 Menschen zu leben gezwungen sind.

Wir wollen nun einiges mitteilen über die Bauten der Firmen Parash und Klavehn. Das Geschäftshaus der Firma Parash enthält das Erdgeschos und vier Obergeschosse, von denen das vierte Geschos die Büroräume und eine Personalantenne aufnehmen soll. Das Erdgeschos, zu dem ein 300 Quadratmeter großer, sehr heller Lichthof gehört, und drei Obergeschosse, werden Verkaufsräume sein. Im zweiten Obergeschos wird ein neuer



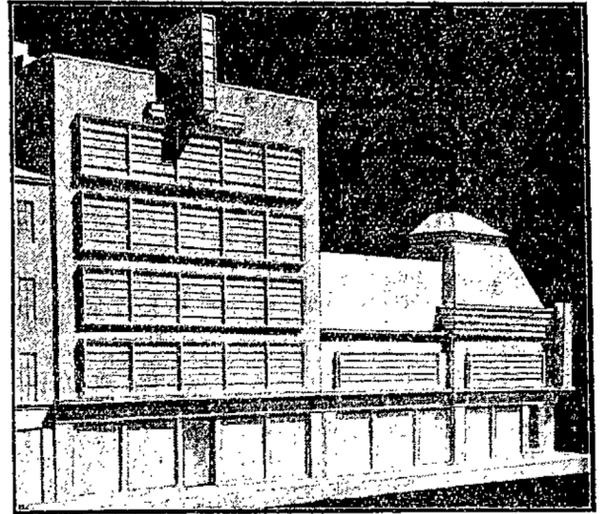
Vom Abbruch des alten Parash-Hauses.

Der Giebel auf dem Bilde links gehört zum Haus Ecke Georgenplaz, rechts ist bereits der erste Neubauteil sichtbar.

Verkaufsräume untergebracht, der alte Anbauabschnitt für das Publikum enthält. Der Verkaufsräume in der ersten Etage wird einschließlich des Lichthofs 1000 Quadratmeter groß sein. Im 1., 2. und 3. Stock steht eine Reihe von je 200 Quadratmeter zur Verfügung.

Selbstverständlich wird die Anordnung des neuen Hauses nach modernsten Grundrissen durchgeführt. Auch der alte Teil wird später vollkommen renoviert und an der Ausstattung dem neuen angepaßt werden. Zwei neue Kabinette, von denen jeder viermal soviel Personen faßt als der alte, werden eingebaut. Eine Transfermatorenanlage wird sofort dann selbsttätig eine Notbeleuchtung in Tätigkeit setzen, wenn einmal aus irgendeinem Grunde die Stromzufuhr aus dem Netz des städtischen Elektrizitätswerks unterbrochen wird. Bis Mitte Oktober soll der neue Bau soweit vollendet sein, daß der Umzug des Geschäfts erfolgen kann. Bis zum Beginn des Weihnachtsgeschäftes soll auch das alte Geschäftshaus seinen Zweck wieder ausgeführt werden.

Niedrige Mauer Schutt müssen erst beseitigt werden, ehe mit dem Neubau angefangen werden konnte. Vier alte Häuser sind gefallen, zwei Vorderhäuser und zwei Seitenflügel. Bodenlag wurden durch das Tor des Hauses Große Mühlstraße 1 Schuttberge abgefertigt und respektable Balken getragen. Ebenso



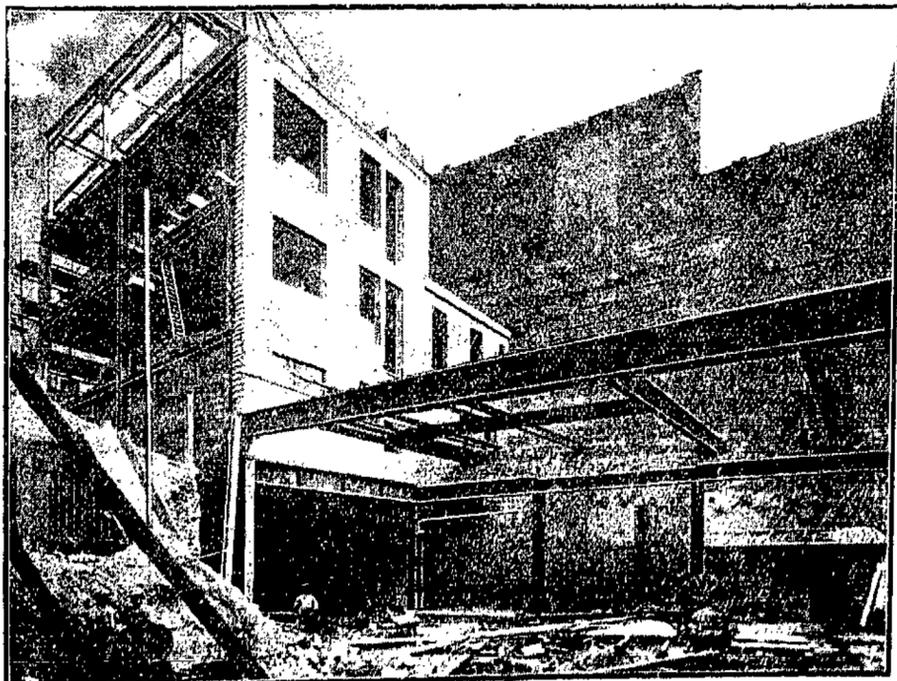
Die neue Fassade der Firma Klavehn mit den Kammerlichtspielen.

respektvoller „Balken“ aus Eisen wurden dann in den Neubau hineingebaut. Nicht weniger als 210 000 Kilo Eisenträger wurden für die Stützen und Deckenkonstruktionen gebraucht, das sind 4200 Zentner. Der größte Träger wog allein 130 Zentner.

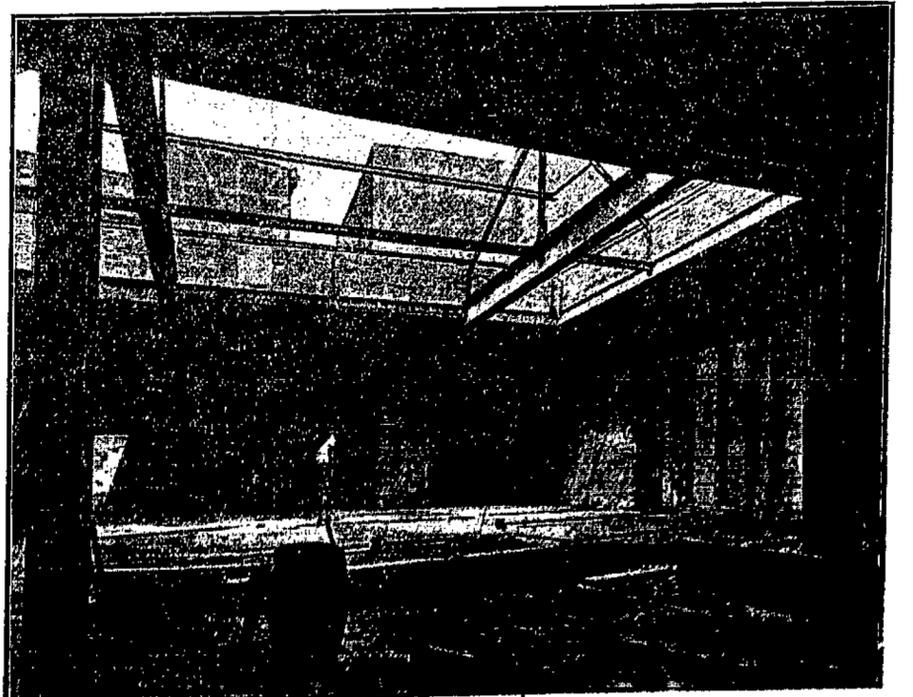
Die Fassade (Entwurf Architekt Fischer) betont die durch die großen Fenster gegebenen horizontalen Linien. Die Säulen zwischen den Fenstern werden mit braunschwarzen Keramikplatten verkleidet. Die wagerechten Mauerbänder zwischen den Etagen erhalten farbige Gipsputzbelegung. Die Schaufenster Rahmen werden aus polierter Bronze hergestellt. Selbstverständlich ist die Fassade auch auf Lichtreflexwirkung berechnet. Neben den leuchtenden Firmenschildern auf dem Dach und über den Schaufenstern sorgen die langen Fensterreihen und zwei sogenannte Neon-Lichtbänder am Dachrand und unter dem vierten Geschos für die Beleuchtung der Fassade. Außerdem wird ein Steilschrift-Firmenschild an der abgesetzten Ecke Georgenplaz angebracht. Die Gesamtwirkung der Fassade des neuen Hauses, die nach modernsten architektonischen Grundrissen gestaltet wurde, verspricht außerordentlich eindrucksvoll zu werden, zumal dabei sehr mit der Wirkung des Lichtes bei abendlicher Beleuchtung gerechnet ist.

Ganz auf die Lichtwirkung ist auch die neue Fassade von Klavehn gestellt. In den wenigen Tagen, seit sie vom Baugerüst frei ist und abends in Lichtfülle strahlt, fand sie recht zustimmende Urteile bei den Magdeburgern. Die Schwierigkeiten der Fassadengestaltung bei Klavehn lagen darin, daß die beiden Gebäudeteile, die bedeutende Höhenunterschiede aufweisen, in ihren Grundformen erhalten bleiben sollten. Besonders die Dachform der Kammerlichtspiele war schwer in das Ganze einzufügen. Die Aufgabe wurde sehr geschickt vom Architekten G. Heinz (Architekturbureau Bahre, Magdeburg) gelöst. Er ließ durch die Fensterflächen die horizontale Aufteilung der Fassade sprechen, die auch weiter geführt wurde an dem niedrigen Teil der Kammerlichtspiele durch den Aufbau von Lichtbändern am Dachrand. Der geschäftliche Mittelpunkt des Hauses, der Eingang, fand eine vertikale Krönung durch den turmartigen Glasaufbau für das beleuchtete Firmenschild. Durch indirekt beleuchtete Fensterflächen, durch wagerechte Lichtbänder am niedrigen Teil des Hauses, durch das Lichttürmchen am Hauptbau, ist die heute unentbehrliche Lichtreflexion ein Bestandteil des Hauses, der Fassade geworden.

Die etwas vorspringenden Fensterreihen und die Beleuchtungseinrichtungen sind einziger architektonischer Schmuck, der durch zeitgemäße, sachliche Linienführung der Fassadenfläche eine rhythmische Aufteilung gibt. Die Wandflächen wurden mit geschliffenem Kalkstein bekleidet, der die Ruhe und Geschlossenheit des Ganzen durch die mattgelbe Farbe wirkungsvoll unterstreicht.



Gewaltige Eisenkonstruktionen bilden das „Skelett“ des Parash-Neubaus.



Blick in den zukünftigen 300 Quadratmeter großen Lichthof des neuen Geschäftshauses.

Magdeburger Angelegenheiten

Der Weistift und das Erziehungsprinzip

Der Mann, der da vor dem Richter steht, ist das Urbild der Korrektheit. Der Scheitel ist ganz korrekt gezogen, der Schnurrbart ist korrekt nach oben gebüchtet, die Strawatte sitzt absolut korrekt, der Anzug, die Stiefel, alles förmlich vor Korrektheit bei diesem Banbeamten, wie er sich bezeugt. Und ebenso korrekt und wohlhabend ist auch seine Rede:

„Ja, sehen Sie, Herr Amtsgerichtsrat, deshalb eben mußte ich die Klägerin entlassen. Man darf Kindern gegenüber nicht so gutwütig sein. Wenn man den Kindern allen Willen läßt, so verzieht man sie. Auf diese Weise werden wir nie ordentliche Menschen bekommen. Der Junge, Hans Georg heißt er, ist jetzt genau 6 Jahre und 2 Monate alt, kam mehrmals zu mir ins Arbeitszimmer und wollte einen Weistift zum Spielen haben. Ich hatte ihm den Weistift verweigert. Einmal, weil er damit nur Unfug anstiftet und sodann aus erzieherischen Gründen, denn der Junge soll frühzeitig lernen, sich zu bescheiden und mit seinen alten Spielsachen spielen. Dann ging Hans Georg in die Küche und wollte einen Weistift von der Klägerin haben. Ich hatte das gemerkt und die Klägerin zu mir gerufen und ihr ausdrücklich befohlen, dem Jungen unter keinen Umständen den Weistift zu geben. Entgegen meinem Verbot aber gab sie dem Jungen doch das Vie. Wenn sie zur Entschuldigungsanführung, daß der Junge sie so gequält habe und dadurch von der Arbeit abgehalten hat, so kann ich das nicht gelten lassen. In erster Linie kommt die richtige Erziehung der Kinder.“

Der Richter ist mehrfach unruhig bei dieser langen Rede aufgefahren. Dann endlich will er wissen, ob sich die Klägerin sonst noch etwas habe zuschulden kommen lassen, ob lediglich die Weistiftsaffäre der Entlassungsgrund war. Und als der Beklagte in einer wiederum sehr eingehenden Rede als einzigen Entlassungsgrund noch einmal sein Erziehungsprinzip und die Weistiftsaffäre erzählt, da reißt dem Richter die Geduld. Er unterbricht kurz den Beklagten und rät ihm, die Forderung im Vergleichsweg anzuerkennen, um dadurch wenigstens die Kosten zu sparen. Aber davon will der korrekte Beklagte nichts wissen. Er verlangt sein Urteil, denn für ihn ist der Fall von prinzipieller Bedeutung, den er „bis nach Leipzig“ bringen will. Nach 5 Minuten Beratung ist er löstpflichtig verurteilt. Die prinzipielle Bedeutung des Rechtsstreits hat das Gericht verneint, so daß der Fall nicht Berufungsfähig ist. Das Reichsgericht ist also der Notwendigkeit enthoben, sich mit pädagogischer Kindererziehung zu befassen.

Von der Dahlienschau

Die Innenbeleuchtung der Ausstellungshalle.

Die Farbenpracht der Blumen, insbesondere der Dahlien, wird durch künstliche Beleuchtung wesentlich erhöht. Infolgedessen sind von der Ausstellungsleitung für die Beleuchtung der großen Ausstellungshalle die erforderlichen Vorbereitungen getroffen worden, um die Grundfläche für einen nachhaltigen Eindruck für den Besucher zu schaffen. Die Verteilung der Beleuchtungskörper in der Ausstellungshalle ist so vorgenommen, daß je 8 Lampen in den beiden Seitenhallen und insgesamt 10 Lampen in der großen Mittelhalle angebracht sind. Während die beiden Seitenhallen neben der künstlichen Beleuchtung auch gedämpftes Tageslicht erhalten, soll die große Mittelhalle nur elektrisch beleuchtet werden. Jede Lampe besitzt 800 Kerzen Stärke. Um die Farbenpracht der Pflanzen bei der künstlichen Beleuchtung besser in Erscheinung treten zu lassen, werden indirekte Lampen in den Hallen angehängt, so daß das Licht zunächst gegen die mit weißem Stoff bespannte Decke fällt und von dort aus erst auf die Pflanzen in der Halle zurückgeworfen wird. Insgesamt wird das Ausstellungsgelände allabendlich von über 1000 Lampen festlich illuminiert.

Deffnungszeiten der Ausstellungshalle.

Da mehrere Zweifel über die Deffnungszeiten der großen Ausstellungshalle, die in der Zeit vom 8. bis 16. September die Hauptschau der Deutschen Dahlien- und Herbstblumenschau aufnehmen wird, aufgeworfen sind, weisen wir, einem Wunsch der Ausstellungsleitung entsprechend, darauf hin, daß die Deffnungszeiten der Halle von 9 bis 21 Uhr ohne Unterbrechung festgelegt sind.

Keine besonderen Eintrittskarten für die Halle.

Mehrfache Anfragen aus Kreisen der Besucher geben dem Arbeitsausschuß der Ausstellungsleitung Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die während der Dauer der Hauptschau gelösten Tageseintrittskarten über der erinnernden Infostien ohne Zuschlag auch für die Gallenschau Gültigkeit haben. Selbstverständlich berechtigen auch die Dauerkarten zur Besichtigung der Gallenschau, ohne daß etwa für die Besichtigung noch ein besonderes Eintrittsgeld erhoben wird.

Rennungsergebnis zur Sternfahrt.

Am 9. September soll anlässlich der Hauptschau der Deutschen Dahlien- und Herbstblumenschau eine Zielfahrt stattfinden, deren Rennungsergebnis als überaus günstig bezeichnet werden kann. Nicht weniger als 250 Kraftwagen und Motorräder werden am Sonntag aus allen Teilen des Reiches dem Ziele der Sternfahrt zustreben. Sämtliche Teilnehmer an der Sternfahrt führen an ihrem Wagen bzw. Motorrad den Wimpel der Deutschen Dahlien- und Herbstblumenschau. Die stärkste Zahl der Teilnehmer stellt Berlin, von wo u. a. der Berliner Polizeiparkett mit etwa 40 Motorrädern nach Magdeburg fährt. Auch aus Gleditz haben sich Teilnehmer zur Zielfahrt nach Magdeburg gemeldet. Ebenso aus Süddeutschland und Sachsen.

Auswärtiger Besuch auf der Dahlienschau.

Neben den bereits gemeldeten Vereinsbesuchen liegen bis jetzt noch folgende Anmeldungen zum Besuch der Deutschen Dahlien- und Herbstblumenschau vor: Am 9. September werden die Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins Tangerhütte zum Besuch der Dahlienschau nach Magdeburg kommen. Am selben Tage unternimmt der Verband der Kleingärtner Elberfeld ebenfalls eine Besuchsreise nach Magdeburg. Des weitern hat sich die Kleingärtner-Vereinschaft Warby an der Elbe entschlossen, am kommenden Sonntag nach Magdeburg zur Dahlienschau zu fahren. Für Montag den 10. September haben sich der Landwirtschaftliche Frauenverein Klöße, der Obst- und Gartenbauverein Garbelgen sowie der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz Bad Salzungen zum Besuch der Dahlienschau angemeldet.

9500 Besucher.

Am Mittwoch wurden auf der Dahlienschau insgesamt 9500 Besucher gezählt.

Neuer Bebauungsplan für das Brückfeld

Für das Brückfeld in Cracau, umfassend das Gelände zwischen Alte Elbe, Zuderbusch, Güterverladehalle Friedrichstadt und Am Wellin, war bereits ein Bebauungsplankonzept aufgestellt. Aus wirtschaftlichen und verkehrstechnischen Erwägungen ist nochmals eine eingehende Überprüfung und Umarbeitung des

ursprünglichen Planes vorgenommen worden. Die früher parallel zum Buttersteig gedachte Radialstraße ist aufgegeben und durch eine breite Ausfallstraße in ungefähr 500 Meter Abstand östlich vom Buttersteig ersetzt worden. Dieser Straßenzug soll die Friedrichstadt bzw. Altstadt mit dem zu erschließenden Waldgebiet — Kreuzhorst — verbinden. Er beginnt an der Zuderbuschstraße, wird über das Brückfeld und alsdann im leichten Bogen um den Ortsteil Cracau herumgeführt werden und endigt in Prester. Entsprechend dem zu erwartenden Verkehr wird als Straßensbreite zwischen Zuderbusch und Zuderbusch 34 Meter und beiderseitig je 5 Meter Vorgarten, von dort an 30 Meter Straßensbreite vorgesehen. In der Ostseite dieser Straße ist im Winkel zwischen Güterverladehalle Friedrichstadt und Kreuzhorst ein Schulgebäude in Aussicht genommen; es soll mit einer Sportplatzanlage verbunden werden. Ebenfalls erfährt der Kriftweg gegenüber dem früheren Entwurf eine Veränderung in seiner Linienführung, um etwaige Schwierigkeiten mit dem Fiskus wegen der vorhandenen Baulichkeiten auf dem jetzigen Sportplatz zu vermeiden. Im übrigen ist dieser Straßenzug, der im Zuge der über die Alte Elbe geplanten Brücke bis zur Königsborner Straße geführt werden soll, mit 32 Meter Breite und beiderseitigen 5 Meter breiten Vorgärten vorgesehen.

Um den Verkehr auf dieser Hauptstraße möglichst wenig durch einmündende Querstraßen zu beeinträchtigen und um eine nach den letzten theoretischen Untersuchungen festgestellte, günstigere Besonnungsmöglichkeit der Wohnungen zu erreichen, ist auch die Aufteilung des Geländes in der Weise geändert worden, daß die Hausblöcke nicht wie bisher senkrecht zum Kriftweg, sondern parallel zu diesem verlaufen. Ebenso ist die bisherige zentrale Grünanlage um 90 Grad gedreht worden, wodurch sie eine radiale Tendenz zur Stadtmittelpunkt erhält. Für den Buttersteig ist eine Straßensbreite von 24 Meter vorgesehen. Außerdem erhält die östliche Straßenseite noch einen 5 Meter breiten Vorgarten. Der Straßenzug ist an seiner Kreuzungsstelle mit der Straße Zuderbusch etwas nach Osten hin abgelenkt, wodurch eine günstigere Führung für die in der Buttersteig aufzunehmende Straßenbahn erreicht wird. Innerhalb der geplanten Grünanlage ist noch eine größere Fläche durch Baulichkeiten begrenzt, die für ein öffentliches Gebäude reserviert werden soll. Die Breite der übrigen Straßen des Platzes sind dem örtlichen Verkehrsbedürfnis angepaßt.

Für das ganze Gebiet sind drei Geschosse zugelassen, wobei an städtebaulich wichtigen Punkten diese Höhe auch überhöht werden kann. Die Höhenlage der neuen Straßen schließt an die der bestehenden Straßenzüge an und nimmt außerdem auf die geplante Brücke über die Alte Elbe im Zuge des Kriftwegs Rücksicht. Die Entwässerung erfolgt im Anschluß an das städtische Kanalsystem.

Sozialdemokratische Partei

Achtung, Kofferer! Die Partei kann abgeholt werden. Bezirk Nord von Meine. Bezirk Westerbieren. Morgen Freitag abend 8 Uhr Funktionärskonferenz bei Hofmeister. Bezirk Alte Markt. Morgen Freitag abend 8 Uhr Funktionärskonferenz in der „Pavane“ (Schmeißer). Bezirk Badan. Sonntag Ausflug nach Weiderrig zum Naturfreundehaus. Treffen vormittags 9 Uhr am Straßenbahnstop. Bezirk Deffener Straße. Montag den 10. September, abends 8 Uhr, Frauenversammlung bei Grafmann. Referentin: Frau Wittorf. Bezirk Badan. Montag den 10. September, abends 8 Uhr, Funktionärskonferenz in der „Thalia“.

Eröffnung des Katholikentages

Er ist ein Ereignis für Magdeburg, dieser Katholikentag. Katholikentag in einer überwiegend evangelischen Stadt, in der Stadt, die im Kampfe der beiden Religionsgemeinschaften gegeneinander vor fast drei Jahrhunderten völlig zerstört wurde. Aus Schutt und Asche wuchs die neue Stadt, wuchs eine neue Zeit. Die Kirchen führen keinen blutigen Krieg mehr gegeneinander, um weltliche Machtstellungen. Sie haben andre Wege gefunden, um ihre Macht, auch ihre weltliche Macht, zu festigen. Und nicht zuletzt die katholische Kirche hat es verstanden, in der Welt eine Bedeutung zu erlangen.

Man kann aber sagen: die katholische Kirche versucht mit dem Magdeburger Katholikentag erneut eine Eroberung Magdeburgs. Eine friedliche allerdings, bei der ihr ohne Zweifel ein Erfolg vorzusehen ist. Magdeburg hat diesmal nicht den katholischen Gelehrten die Tore gesperrt. Es kann es getrost wagen, eine katholische Tagung in seinen Mauern zu beherbergen. Die Stadt und die kirchliche Macht sind nicht mehr dieselben. Die Entscheidungen dieses „Eroberungszuges“ berühren die Stadt selbst nicht mehr. Es ist eine Tagung wie viele, allerdings für die Katholiken eine sehr wichtige Tagung.

Das bewies der überfüllte Stadthallenraum am Mittwoch bei der Eröffnungsfest, zu der neben den Tausenden gläubiger Katholiken aus Magdeburg und Umgegend hohe und höchste Würdenträger der Kirche erschienen waren, so der päpstliche Nuntius Pacelli aus Berlin und der Bischof Klein aus Paderborn, zu dessen Kirchenprovinz Magdeburg gehört. Für den Nichtkatholiken hatte die Feier in dem prächtigen Stadthallenraum mancherlei Momente der gegenwärtigen Art. Eine feierliche Stimmung erzeugten Orgelmusik, Chorgesang und Posaunenmusik. Die Reden waren ein Zeugnis dafür, wie sehr es die katholischen Kirchenfürsten verstehen, auf dem Instrument ihrer gläubigen Massen zu spielen. Begeisterter Beifall umbrachten sowohl dem Nuntius als auch dem Bischof bei ihrer Ankunft wie bei ihren Reden, deren Sinn war, die sogenannte „katholische Aktion“ vorwärtszutreiben. Es ist nicht leicht ersichtlich, was alles unter dieser Aktion verstanden werden soll, das ist aber klar, daß es sich dabei in der Hauptsache um eine Stärkung der katholischen Kirche und ihre Macht handelt. Katholische Aktion, das ist die unbedingte Herrschaft der Kirche über ihre Gläubigen, die erste und letzte Konsequenz allen menschlichen Tuns. Nicht nur die Priester sollen, nach der Rede des Nuntius, diese Aktion betreiben, auch alle die, denen ihr Verstand und ihre Begabung dazu die Möglichkeit gibt. Die sogenannten Laien sollen teilnehmen an der fruchtigen Arbeit. Die Laien, das sind die Leiter der vielfältigen katholischen Organisationslebens, angefangen bei den Jungmännern- und Jungfrauenvereinen bis zu den christlichen Gewerkschaften.

Die heidnische Herrschaft der Kirche über ihre Anhänger wurde trefflich symbolisiert, als Reichstanzler a. D. Marx den Saal betrat und mit Kniefall und Handkuss den Nuntius begrüßte. Der Mann, der noch vor kurzem an der Spitze eines großen Staates stand, beugt vor dem Stellvertreter Gottes auf Erden das Knie. Und es ist nicht Pose, nicht Theater vor dem Volke, dieses Benehmen eines Mannes, es ist mehr als das, ist die Herrschaft einer tausendjährigen Kirche, deren Mächte bis in die entferntesten Winkel der Erde reichen. Mögen wir lachen über diese Dinge oder auch mitleidvoll den Kopf schütteln, sie sind da und bannen Tausende von Menschen. Können sie auch politisch, wie uns das Zentrum zeigt, dessen politische Machtstellung wir in Deutschland der Nachkriegszeit oft genug erkennen konnten.

Und gegen diese Macht anzukämpfen ist eine der schwersten Aufgaben des Sozialismus. Sie ist mindestens ebenso schwer wie der Kampf gegen den Kapitalismus. Kennen wir diese Aufgabe Kulturarbeit, Aufklärung oder sonst wie, es bleibt dabei bestehen, daß wir auf diesem Wege bisher nur ganz wenig erreicht haben. Die Macht der Kirche ist ungebrochen, das war der erste Eindruck dieses Katholikentags in Magdeburg. Und aus dieser Erkenntnis folgt die große Aufgabe des Sozialismus, die Massen aufzuheben, die nur Generationen bewältigen werden, denn erst zukünftigen Generationen des Sozialismus wird es aufgehen, daß nicht die Kirche das Erste und Letzte auf dieser Welt sein kann. Dafür wird auch die Zeit und ein Geschlechte sein.

Großfeuer bei G. Hubbe & W. Fahrenholz

Am Mittwoch um 14.38 Uhr wurde die Feuerwehr durch den Fabrikmelder G. Hubbe u. W. Fahrenholz, Königsbörner Straße 17, alarmiert. Die Züge I (Hauptwache) und III (Neustadt) sowie der Mistwagen, die zur Brandstelle ausrückten, fanden einen Brand im ersten Stockwerk eines dreigeschossigen Lagergebäudes der Firma vor. In diesem Stockwerk waren etwa 250 Tonnen Kopro in Säcken dicht gelagert. Vermutlich hatten sich die Kopro-Säcke, die von Pflanzendurchfällen und dem Lagerbrand ausgeht waren, selbst entzündet und hatten die Kopro-Masse in Brand gesetzt.

Ueber beide Treppenhäuser sowie durch mehrere Fenster wurden insgesamt fünf Schlauchleitungen gegen den Brand vorgestreckt. Die Feuerherde befanden sich so tief in den Lagergeschichten, daß die Ballen einzeln aus dem Gebäude herausgeschafft werden mußten. Ueber 50 Tonnen wurden auf diese Weise aus dem Lager entfernt.

Die Feuerwehr benutzte zur Wasserzufuhr zunächst den auf der Königsborner Straße, gegenüber dem Eingang zum Fabrikgrundstück, befindlichen Hydranten, um insgesamt fünf Schlauchlinien gegen den Brandherd vorzunehmen. Nachdem unmittelbar vor dem Eingang zum Fabrikgrundstück eine Motorspritze aufgestellt worden war, wurde die Wasserzufuhr von dem dort befindlichen Hydranten bewerkstelligt, um die Berliner Chaussee für den Durchgangsverkehr wieder freigeben zu können.

Das Vordringen der Feuerwehr zu dem im ersten Stock des Speichers befindlichen Brandherd wurde durch äußerst starke Rauchentwicklung stark gehindert. Die Rauchentwicklung war so stark, daß die Mannschaften mit Gasmasken, Dregerische S. S.-Geräten und mit einem Königschen Rauchschuttsapparat arbeiten mußten. In achtstündiger angestrengter Tätigkeit, bei der die Feuerwehr von den Arbeitern der Firma unterstützt wurde, gelang es, die Gefahr zu beseitigen. Dabei wurden die Züge I und III, deren Kräfte sehr beansprucht waren, von dem Löschzug IV nach geraumer Zeit abgelöst.

Bei der Tätigkeit in dem heisenden Qualm erlitten mehrere Feuerwehrleute Rauchgasvergiftungen. Vier Feuerwehrleute mußten sich zur Behandlung in eine Klinik begeben. Eine Brandwache übernahm die Sicherung der Brandstelle bis Donnerstag früh 4 Uhr. Der Schaden beträgt schätzungsweise 50- bis 60 000 Mark. Die Leitung der Maßnahmen lag in Händen von Branddirektor Stein.

Von den vier Feuerwehrleuten, die sich wegen Rauchgasvergiftung in ärztliche Behandlung begeben mußten, konnten drei heute wieder den Dienst antreten, während der Oberfeuerwehrmann Rube noch weiter in ärztlicher Behandlung bleiben muß.

Dachstuhlbrand in der Wilhelmstadt

Am Mittwoch 16.29 Uhr wurde Zug II nach der Großen Diesdorfer Straße 49 gerufen, da der zuständige Zug bei dem Brande der Firma G. Hubbe u. W. Fahrenholz lässig war. Am Hause der Firma Schubarth u. Ko. brannten verschiedene Bodenkammern, die Dachkonstruktion sowie Türen und Treppengeländer. Die Feuerwehr ging über eine Maschinenleiter und eine Aufschnebeleiter gegen den Brandherd vor. Infolge starker Verqualmung wurden die Arbeiten sehr erschwert.

Eine Frau wurde in einem anschließenden Treppenhause in ihrer Wohnung durch die starke Verqualmung abgescloffen, braudete sie jedoch nicht verlassen, da durch das Eingreifen der Feuerwehr die Gefahr beseitigt wurde. Eine Bodenkammer brannte vollständig aus. Nach circa 2stündiger Tätigkeit konnte Zug II wieder seine Wache besetzen. Die Entstehungsursache konnte nicht ermittelt werden.

— Angelica Balabanoff wird am Freitag den 14. September in der Aula der Luisenschule sprechen. Sie ist eingeladen vom Sozialistischen Kulturkartell und der Sozialdemokratischen Partei. Wer ist Balabanoff? Eine der bedeutendsten Frauen des internationalen Sozialismus. Sie ist Russin von Geburt und Erziehung, ihr bewußtes Leben, ihr ganzes Ringen und Kämpfen galt aber den Arbeitern aller Nationen. Aus gut bürgerlichem Hause stammend, waren ihre die äußeren Mittel zu einer umfassenden Bildung gegeben. Aber sie wurde keine gebildete „höhere“ Tochter, sondern eine restlose Sucherin in allen Zeiten und Wissenschaften. Ihren Lebenskreis fand sie bei der sozialistischen Arbeiterchaft. Sie konnte in der Vorkriegszeit nicht in ihrem Heimland, in dem Lande des Zarenismus leben und suchte sich in Italien und in der Schweiz Wirkungsstätten. Vor italienischen Arbeitern, die in der Schweiz lebten, hat sie ihren ersten Vortrag gehalten. In der Schweiz war sie mit führenden italienischen Sozialisten tätig, die als Flüchtlinge im Ausland lebten. Darunter auch Mussolini. Aber ihre Sehnsucht war, um die Befreiung des russischen Volkes mitzukämpfen, sich der russischen Bewegung ganz zu weihen. Hier war die Quelle ihrer Handlungen die Jahre hindurch, die dunkeln Wege hindurch, die sie gegangen ist, lehrend, lernend, kämpfend. Sie war Kommunistin geworden, hat aus allernächster Nähe gesehen, wie in Rußland Geschichte gemacht worden ist. Und hat sich wieder zum Sozialismus durchgerungen. Mit einer Frau von seltenen Gaben des Geistes und des Charakters werden die Besucher der Versammlung bekannt werden.

— Die Magdeburger Schulkinder für die Abschichten der Grundschule ist wieder eingetroffen und kann durch die Buchhandlung Volkstimme bezogen werden.

— Vereinfachung und wirtschaftliche Verwaltung im Bureau. Im Rahmen der internationalen 6. Bureau-Ausstellung in Berlin, vom 7. bis 16. September, veranstalten der Deutsche Normenausschuß, der Ausschuß für wirtschaftliche Verwaltung, der Reichsausschuß für Lieferbedingungen und die Gesellschaft für Organisation gemeinsam eine Sonderausstellung „Vereinfachung und wirtschaftliche Verwaltung im Bureau“. Wandtafeln und praktische Beispiele werden folgende zeitgemäße Fragen behandeln: Formvereinfachung, Bureauabnormung, einheitliche Lieferbedingungen, zweckmäßige Vordruckgestaltung, Schreibmaschinenarbeit usw. Es wird sich empfehlen, daß jeder, der auf neuzeitliche und zweckmäßige Einrichtung seines Bureaus Wert legt, diese Sonderausstellung besucht.

— Ermäßigung der Lohnsteuer vom 1. Oktober ab. Nach dem zweiten Gesetz zur Verringerung des Einkommensteuergesetzes vom 25. Juli 1928 treten mit Wirkung vom 1. Oktober ab beim Steuerabzug zwei Vermehrungen ein. Einmal wird zur Vereinfachung der Steuerberechnung der Bruttoarbeitslohn abgerundet, und zwar bei Monatszahlungen auf volle 5 Mark abgerundet, bei Wochenzahlungen auf den nächsten vollen Markbetrag nach unten. Im übrigen ist die Steuer wie bisher zu berechnen, jedoch tritt an Stelle des bisherigen Abschlags von 15 p. S., höchstens 2 Mark monatlich, 0,50 Mark wöchentlich

ein solcher von 25 h. S. höchstens 3 Mark monatlich, 0,75 Mark wöchentlich. Um dem Arbeitgeber unumständliche Neuberechnungen zu erparten, werden in den nächsten Tagen neue, infolge der Abrundung des Brutlohnbeitrags wesentlich vereinfachte und verkürzte amtliche Tabellen sowohl für monatliche und wöchentliche als auch für tägliche und zweitägliche Entlohnung herauszugeben, aus denen er den abzurechnenden Steuerbetrag ohne weiteres ersehen kann. Die Tabellen vertritt die Reichsdruckerei (Verlag), Berlin SW 68, Alte Kottbusstraße 108 (Postfachkonto Berlin NW 7 Nr. 4). Lediglich dorthin sind auch Bestellungen auf Tabellen zu richten. Die Verendung erfolgt nur gegen Vorauszahlung des Preises oder gegen Nachnahme; die Preise für diese Tabellen betragen 20 Pfennig, für alle drei Tabellen zusammen beträgt der Preis 50 Pfennig. Weitere Einzelheiten der Neuregelung ergeben sich aus einem Merkblatt, das bei den Finanzämtern unentgeltlich abgeholt werden kann.

Ringkämpfe in Freiburgs Feststätten. Im ersten Kampfe fanden sich die beiden deutschen Meister Rupp und Wolke gegenüber. Das Treffen endete in 20 Minuten resultlos. Der Entscheidungskampf im freien amerikanischen Stil Equatore (Italien) gegen Westrom (Estland) war eine Sensation. Es ging kopf- über und kopfunter bis zur ersten Runde. In der zweiten Runde ging der Italiener stürmisch auf Westrom los und setzte ihm einen Beinhebel, worauf Westrom vor Schmerz laut aufschrie. Er befreite sich nochmals. Im Standkampf zog der Italiener dann eine Weinschere, verbunden mit Kadenschwung, und Westrom lag auf beiden Schultern. Westrom konnte sich über die Niederlage gar nicht beruhigen. Er rannte nach der Garderobe und holte 50 Mark, deponierte sie beim Schiedsrichter und verlangte einen Nebandkampf gegen Equatore, aber in gleichzeitiger-römischer Kampfe. Der Italiener ging darauf ein, und Westrom verbiß sich, Equatore binnen 20 Minuten zu besiegen. Dieser Kampf findet in den nächsten Tagen statt. Schachspieler verteidigte sich dann so gut er konnte gegen den deutschen Perfektes Richter. Doch er konnte nicht standhalten und unterlag durch einen gut ausgeführten Untergriff aus dem Stande nach einer Gesamtzeit von 58 Minuten.

Unfall. Am 5. September geriet eine Madlerin, die die Mischstraße entlangfuhr und von einem aus der Prälatenstraße kommenden Radfahrer angefahren wurde, mit dem Fuß unter die schon im Fahren befindliche Straßenbahn, so daß sie außer einem Verwundenschuß erhebliche Quetschungen erlitt und ein Arzt gerufen werden mußte.

Anfälle beim Sport. Der Schlosser Albert Brechmann, St.-Michael-Strasse 51, zog sich beim Sport einen Wunderguß im linken Arm zu. Er fand Aufnahme im Krankenhaus Sudenburg.

Überfallen. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde der Schlosser Fritz Peters aus Fohndodeleben, der mit seinem Nabe der Kroatienweg passierte, von einem Unbekannten überfallen. Er erhielt einen Messerstich in die linke Seite und mußte dem Sudenburger Krankenhaus zugeführt werden.

Erledigt sind die Ausweisungen betreffend den vermählten Arbeiter Gerhard Dullinger, genannt Golle, und die Arbeiterin Ella Meinecke.

Vom Pferd an die Wand gedrückt. Auf seiner Arbeitsstätte wurde der Schmiedelehrling Max Schönefelder aus Groß-Ottersleben von einem Pferde gegen die Wand gedrückt. Er zog

sich einen Bruch des linken Armes zu und fand Aufnahme im Krankenhaus Sudenburg.

Gehtoben wurden folgende Fahrräder: Am 1. September vom Hofe des Lokals Stadt Koburg ein Herrenrad Banner. Am 3. September aus dem unberücksichtigten Vorgarten des Grundstücks Schönefelder Straße 128 ein Herrenrad Opel. Am 4. September aus dem Vorraum des Hauptbahnhofs ein Herrenrad DFN.

Wohnungsbiebstahl. Gestohlen wurde am 3. September in der Zeit von 19 bis 24 Uhr aus einer Wohnung am Breiten Weg ein Geldbetrag und ein wertvolles Delgemälde, welches eine Langlebstunde darstellt. Das Bild, das der Täter fahrgemäß aus dem Rahmen genommen hat, ist 120x70 Zentimeter groß. Mitteilungen werden zum Vorgang Kriminalpolizei, Halberstädter Straße 133/135, Zimmer 259/261, und Dauerdienst Zimmer 263, erbeten.

Aus anderen Stadtverwaltungen

Pläne der Berliner Straßenbahn. Bei der Berliner Straßenbahngesellschaft stehen augenblicklich Pläne zur Diskussion, in denen erwoogen wird, den Betrieb noch rentabler, als er bis jetzt schon ist, zu gestalten. Außerdem plant man Maßnahmen zu treffen, die eine erhöhte Betriebssicherheit auf den Strecken gewährleisten. Man erwägt die Einführung von Straßenbahnzügen, die mit sechs Wagen fahren sollen und in denen eine durch alle Wagen hindurchlaufende automatische Bremse außer den schon vorhandenen zweien angebracht werden soll. Diese Bremse soll wie in den Zügen der Reichsbahn auch vom Publikum aus als Notbremse in Betrieb gesetzt werden können.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Achtung, Sanitätier! Der in Neuhausleben verlorengewordene Ausfall kann vom Kameraden August Matthe, Alt-Diesdorf 10, abgeholt werden. **Abteilung Mitzel.** Freitag den 7. September, 20 Uhr, Mitgliederversammlung der 6. Kameradschaft im „Revedere“. Frauen mitbringen. **Kamerad Kameradschaft Mitzel.** Sonntag den 9. September, 7 Uhr, Abfahrt vom Bahnhof nach Kolbitz. Frauen ohne Rad treffen sich 9 Uhr am Hauptbahnhof, Adler Straße. Abfahrt 9.26 Uhr nach Kolbitz. **Abteilung Wüdn.** Freitag den 7. September, 20 Uhr, Sitzung des Vorstandes, der Kameradschafts- und Gruppenführer in der „Italia“. Vortrag des Kameraden Bierhoff. **Abteilung Neue Mitzel.** Sonntag den 8. September, nachmittags 3 1/2 Uhr, treffen sich familiäre Funktionen am Flughafen. Das 1. u. 2. Bataillon trifft am Sonntag den 8. September, abends 1/2 Uhr, zur Nachführung am „Mittlergarten“. Weitere Kameraden herzlich willkommen. **Abteilung 1. u. 2. Bataillon.** Sonntag den 8. September, abends 1/2 Uhr, treffen sich am „Mittlergarten“ zur Nachführung. Kameraden, welche ein Rad besitzen, herzlich willkommen. **Abteilung Graue Wüdn.** Am Sonntag den 8. September, abends 8.30 Uhr, findet unsere Versammlung bei Seiffert statt.

Vom Arbeitsgericht

Eine „Kaufmannslehre“
Eine eigenartige „Ausbildung“ genießen die Kaufmannslehrlinge bei der Konservenfabrik Blumenthal u. Co., Halberstädter Straße. Vor einiger Zeit schon wurde seitens der Angelegenheitsorganisation über die Beschäftigung der hier Lernenden geklagt, die nichts weniger als kaufmännisch zu nennen war. Die Kaufmannslehrlinge mußten den Hof lehren, allmorgendlich

Quandfel sammeln, Pflanzenwuchs sortieren, in den Kassen und und Steine sortieren und andere Tätigkeiten verrichten, für die der Geschäftsinhaber Herr Wode ungenügend gehalten. Aber nicht nur die Beschäftigung, sondern auch die Behandlung der jungen Menschen durch Herrn W. ist geradezu unannehmlich. Eine Verhandlung vor dem Magdeburger Arbeitsgericht hat kürzlich hiervon eine Probe.

Ein Lehrling Ernst W. aus Groß-Berchler sollte an dem Verberb von Himbeerey schuld sein. Er behauptet dies. Darauf schlug ihn Herr Wode, worauf der junge Mann nach Haus bei der Mutter des Lehrlings wandte sich um den Zentralverband der Angestellten. Vor Gericht, wohin der Verband die Angelegenheit brachte, erschien Herr Wode in Begleitung des Syndikus eines Arbeitgeberverbandes. Auf den Hinweis seines Verstandes, daß der Lehrling das Lehrverhältnis selbst gebrochen habe, antwortete der J. d. A.-Vertreter, daß verschiedene Gründe zu dieser Maßnahme berechtigten. Der Lehrling sei nicht nur geschlagen worden. Herr Wode habe den jungen Mann mit den Worten „Etel, Nas, Hund und Schwerebrecher“ beschimpft. Er habe ferner dem Lehrling, der katholischen Glaubens sei, gesagt: „Schwünde nicht, Du läßt ja wie Dein katholisches Pfaffenkindel.“ Ein anderer Lehrling, der ein kurzes Bein besitzt, wurde von Herrn Wode mit dem Beinamen „Lahmer Schampel“ belegt. Diese gemeinen und gefühlslosen Worte seien eine Gefahr für die heranwachsende Jugend. Der Verbandsvertreter beantragte Weiterzahlung der monatlichen Vergütung bis zu dem Tage, wo der Lehrling eine andere Lehrstelle gefunden habe.

Ein Zeuge des Geschäftsinhabers, der für Herrn Wode auszusagen sollte, bestätigte, daß der Chef über „die Religion“ des Lehrlings gesprochen habe. Nach dieser Mitteilung legte der Syndikus des Arbeitgeberverbandes die Vertretung für Herrn Wode von der Firma Blumenthal nieder. Er halte von der Angelegenheit genug. In sehr denklicher Weise gab auch der Richter seine Empörung über das Verhalten des Firmeneinhabers gegenüber dem Lehrling kund und bezeichnete diese bedauerliche Ausbildung seitens der besagten Firma als gerichtsnotorisch. Er rief dem Chef dringend, die Forderungen des Verbandes anzuerkennen.

Um einer Beurteilung zu entgehen, erklärte sich Herr W. bereit, die vom Verband vorläufig geforderten 38 Mark Entschädigung für den Monat Juli zu zahlen. Für die weiteren Monate bleiben Ansprüche bestehen. Solche Arbeitgeber dürfen heute noch junge Menschen ausbilden! Was sagt die Aufsichtsbehörde dazu?

Bereinskalender

Deutscher Sattler-, Tapezierer- u. Horstschmiederverband, Ortsverwaltung Magdeburg. Morgen Freitag 20 Uhr Mitgliederversammlung im „Anhaltiner Hof“. Sehr wichtige Tagesordnung. Kollege Gerhard (Berlin) spricht. **Wagewerkschaft Magdeburg.** Montag 21 Uhr und Dienstag 22 Uhr. Am Sonntag den 8. September, 5 Uhr, Mitgliederversammlung bei E. Holz Magdeburg, Lohmeyerstraße 27/28. Keiner darf fehlen. (Schluß des redaktionellen Teiles.)

Organisation

in Klein-, Mittel-, Großbetrieben. Rufen Sie mich Gebieten zur Verfügung, wie **Ludwig Haase** Buchführung, Registratur, Einkauf, Verkauf, Waren- u. Lagerkontrollen. Fernruf 2070/2071 = Schwibbogen

Größte Auswahl Mk. 95.-
Georgenstr. 4 (Eing. neb. Baraschi)
Pabst
Alle Reparaturen und Ersatzteile.

Moosmann-Uhren zuverlässig im Gebrauch, niedrig im Preis

Breiter Weg 207, neben der Hauptpost

Schweinefleisch

mit Knochen in Gelee, 6 Wochen im Kochen gut u. wohlschmeckend 1-Pfd.-Stück 50 Pf. Fab. Heine, Halberstadt. Großhändler in den **Wiwa-Filialen** Willy Walter, Magdeburg, Prälatenstr. 17.

Harn-Untersuchungen

auf Eiweiß, Zucker, Aceton, Sediment etc. chemisch und mikroskopisch, schnell u. exakt **Viktoria-Apotheke** Otto-von-Guericke-Str. 94b.

Elegante Herren-Kleidung

neu und wenig getragen in reicher Auswahl zu wohlbilligen Preisen. Machen Sie einen Versuch und Sie bleiben dauernd mein Kunde. **S. Guckmann, Georgenplatz 2** Eingang Ede Warenhaus Gebrüder Baraschi

Wenig getragene

und gut erhaltene Jacken, Fracks, Smoking, Gehrock, Cuiaway- und Sportanzüge aus Ia Stoffen und feinste Makorben, zum Teil fast neu, in verschiedenen Größen und Farben, auch Kleider, Mäntel, einzelne Stoffe, Jacken, kaufen Sie gut und billig bei **G. H. Baraschi** Gustav-Adolf-Str. 37, i. r. Große Auswahl. **Müllers Spielstraße 6.**

VERA

Woher der Wellerfolg der Rama-Werke?

Reklame allein tut's nicht. Dauernde Verwendung und stetig wachsende Aufnahme findet nur das Nahrungsmittel, dessen Geschmack, Nährwert und Bekömmlichkeit, ununterbrochener Prüfung durch den Verbraucher standhält. Die von den Rama-Werken hergestellte Margarine erfüllt diese Bedingungen, weil zu ihrer Herstellung ausschließlich rein natürliche Grundstoffe verwendet werden, wie

Speisekartoffeln

frei Keller zu Tagespreisen nur nur entgegen **Otto Richter** Magdeburg, Prälatenstr. 44 Telefon 1794.

Möbel

Wir haben laufend ca. 200 Zimmereinrichtungen in guten Qualitäten zu den niedrigsten Preisen anzubieten u. bitten um rege Besichtigung. Lieferung m. eigenem Auto überall hin. **Bauch, Mook & Co.** Magdeburg Alter Markt, am Rathaus.

Leb nicht in den Tag hinein

Kaufe bei uns Bücher ein! **Buchhandlung Volksstimme, Magdeburg** Große Ringstraße 3

Große Sensation!

Größte Kaufgelegenheit! 150 Herren- u. Burtschen-Anzüge Serie III 19.50 Serie II 17.50 Serie I 13.50 Die Anzüge sind aus guten Forster Buckskins mit guten Zutaten verarbeitet. **Herren-Gummimäntel** mit Dienen 3.95 **Herren-Gummimäntel** regulär, nur 9.50 **Einzelne Jacketts** gefüttert, 11.50 9.50 **Blaue Jacken** in allen Größen, 1.95 **Nehmen Sie die Gelegenheit wahr. Es ist für Sie der größte Vorteil!** **Moritz Prebier** Magdeburg **Buttergasse 6** **Johannisberg 4** **Ede Alter Markt** vis-à-vis dem Rathaus

Das feine Öl der Cocos- und Erdnuss, verbunden mit dem Aroma- und Geschmacksbestandteilen frischer Milch unter Zusatz von Eigelb u. Salz

Ebert-Brunnen-Weihe

in Salzwedel

Zu der am Sonntag den 8. September d. J. auf unserem Gelände an der Jahnsstraße stattfindenden Weihe des Spielplatzes und Planschbeckens Ebert-Brunnen laden wir hiermit alle Freunde unserer Genossenschaft herzlichst ein.

Programm:

Sonntag den 8. September, 20 Uhr: Sommernachtsball im Zeit an der Jahnsstraße.
Sonntag den 9. September, 10 Uhr: Morgenunterhaltung.
11 Uhr: Platzkonzert (Ecke Jahns- und Prellgrabenstraße).
14 Uhr: Weihe des Spielplatzes und des Planschbeckens.
15 Uhr: Große Volks- und Kinderspiele. — Tanz.
19 Uhr: Kinder-Fackelzug durch die Siedlung.
20 Uhr: Große Illumination. Festliche Beleuchtung der ganzen Siedlung. Farbige Wasserspiele des in Betrieb befindlichen Ebert-Brunnens. — 20 Uhr: Großer Festball.
Montag den 10. September, 15 Uhr: Kinderkonzert und Kinderspiele. — 19 Uhr: Kinder-Fackelzug. — 20 Uhr: Gr. Schulball.
Eltritt für Herren 1 Mk., für Damen 50 Pf. pro Tag. Das Festabzeichen berechtigt zum Tanz. — Der evtl. Überschuß des Festes dient ausschließlich nur zum Besten der Anlagen für unsere Kinder.

MISPAG, Mieter-Spar- u. Baugenossenschaft E. G. m. b. H. in Salzwedel. 292

Größte Kaufgelegenheit!

150 Herren- u. Burtschen-Anzüge Serie III 19.50 Serie II 17.50 Serie I 13.50 Die Anzüge sind aus guten Forster Buckskins mit guten Zutaten verarbeitet. **Herren-Gummimäntel** mit Dienen 3.95 **Herren-Gummimäntel** regulär, nur 9.50 **Einzelne Jacketts** gefüttert, 11.50 9.50 **Blaue Jacken** in allen Größen, 1.95 **Nehmen Sie die Gelegenheit wahr. Es ist für Sie der größte Vorteil!** **Moritz Prebier** Magdeburg **Buttergasse 6** **Johannisberg 4** **Ede Alter Markt** vis-à-vis dem Rathaus

Fahrräder!

Qualitäts-Marken auf Teilzahlung! **Magdeburg** 10.-
pro Wode 10.-
Herren-Mod. 10.-
Damen-Mod. 9.-
an 3 Jahre Garantie! **Fahrrad-Schaller** **Schöneburger Str. 31.**

Das feine Öl der Cocos- und Erdnuss, verbunden mit dem Aroma- und Geschmacksbestandteilen frischer Milch unter Zusatz von Eigelb u. Salz

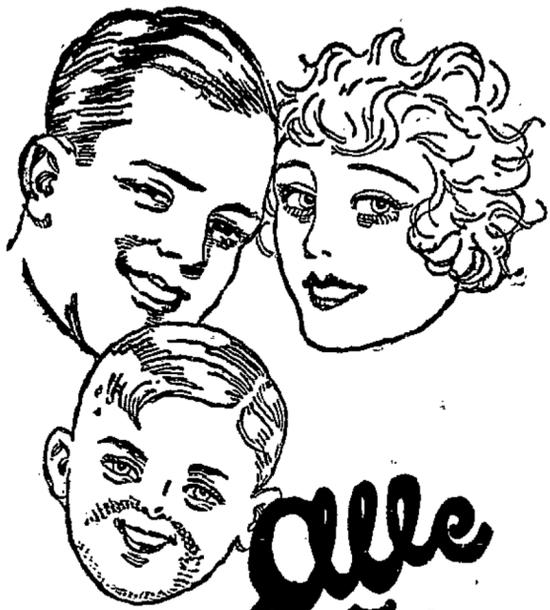
VERA

Dienst am Haushalt

1 lb 85 Pf

Amtliche Bekanntmachungen

Am 8. September d. J. vormittags 10 Uhr wird im Aule des Rathauses ein Notaratsamtlich verkaufter **Bad Salzelmen**, den 8. September. **Verwaltungsbauamt.**



Alle vertrauen uns!

Das nimmst bei uns an, bleibt für immer unser Kunde!

So nimmst du immer

Herren-Konfektion

Sakko - Anzüge

1- und 2reihig, aus Cheviot, Melton, Gabardine, Kammgam, gute Verarbeitung
29.- 35.- 39.50 42.- 48.- 55.- 63.- 68.- 72.- 75.- 85.- 98.- bis 140.- Mk.

Sport-Anzüge

mit 1 und 2 Hosen, auch mit Knickerbocker, aus besonders haltbaren Stoffen
33.- 38.- 45.- 52.- 58.- 63.- 69.- 75.- 82.- 88.- 94.- bis 110.- Mk.

Herren - Ulster

mit Rückengurt und breitem Rundgurt, gute wollige Stoffe
36.- 42.- 48.- 52.- 58.- 65.- 72.- 78.- 85.- 92.- 98.- 105.- bis 135.- Mk.

Herren-Paletots

2reihig und Rock-Paletots aus schwarzem und marengo Eskimo
42.- 48.- 55.- 62.- 68.- 75.- 78.- 85.- 92.- 98.- 105.- 112.- bis 135.- Mk.

Tanz-, Smoking-, Frack-, Gehrock-Anzüge, Burschen-, Jünglings-, Kinder-Konfektion, Gummi-Mäntel, Loden-Mäntel

Damen-Konfektion

Englischartige Mäntel

mit und ohne Pelzbesatz in aparten Macharten
22.50 27.50 33.- 39.- 42.- 48.- 53.- 58.- 63.- 68.- 72.- 78.- Mk.

Ottoman-Mäntel

in marine, schwarz und farbig mit und ohne Pelzbesatz, mit reichen Blesengarnierungen
24.- 29.- 36.- 43.- 49.- 54.- 59.- 64.- 75.- 84.- 92.- bis 195.- Mk.

AparteWollkleider

aus Popeline, Rippe, Wollrips, Krepp
9.75 12.50 16.50 19.50 24.- 27.- 32.- 36.- 39.50 45.- 49.- bis 70.- Mk.

Nachmittags-Kleider

aus Crêpe de Chine und Veloutine in neuen Farben und Macharten
29.- 33.- 36.- 39.50 43.- 47.- 52.- 58.- 63.- 68.- 72.- bis 110.- Mk.

Tanz- und Gesellschaftskleider Kostüme, Röcke, Blusen Seal - Plüsch - Mäntel, Imitit, Pelz-Mäntel und -Jacken

Strick-Kleidung

Kostüme, Pullover Lumberjacks, Westen

Kleider - Stoffe

einfarbig und gemustert, in großer Farben- und Muster-Auswahl

Englischartige Mantel - Stoffe

mit Abseite

Mantel-Ottoman

in schwarz, marine und farbig

Mantel - Stoffe

in Flausch und Velour

Seiden-Stoffe

Crêpe de Chine, Crêpe Georgette, Crêpe Satin, Veloutine in großen Farben-Sortimenten

Weiß- und Baumwollwaren

Bettlätzts, Dreil, Leibwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Hauswäsche

Bettfedern

und fertige Betten

Trikotagen

Normal- und Makohemden, Normal-, Mako-, Pelzhosen, Einsatzhemden, Garnituren

Oberhemden

in weiß und farbig

KAUFHAUS Diskret

DAVID SCHLEIN ALTE ULRICHSTR.14

Das moderne Kaufhaus mit Kreditbewilligung



Qualität



Qualität



Qualität

Schuhwaren

für Damen, Herren und Kinder in einfacher und Luxus-Ausführung

Unsere

Schuh - Qualitäten

sind gut, unsere Preise mäßig Sportstiefel, Arbeitstiefel und Schaftstiefel

Teppiche

in Jute, Haargarn, Bouclé, Velour, Axminster, Wollperser

Brücken, Vorlagen, Läuferstoffe

Gardinen

Gardinestoffe, Rollostoffe, Steppdecken, Daunendecken, Chaiselonguedecken, Tischdecken

Unser Zollungs- und Zinsungsgeschäft: 1/5 Zollung, Rest in 5-6 Monatsraten ohne 20-24 % Diskontierung. Mehr Infos im Laden am Eingang.

1000 Mark Bar- u. Buchprämien

erhalten alle Personen, die bis 1. Oktober für die ebenso wichtige wie interessante und mannigfaltige

URANIA

Kulturpolitische Monatshefte über Natur und Gesellschaft, neue Abonnenten geworden haben.

Der beste Werber erhält 100 RM. bar, der zweitbeste Werber 70 RM. bar, die nächsten erhalten 60, 40, 20 und 10 RM. Alle anderen bekommen wertvolle und interessante Bücher als Prämien.

Jeder kann sich beteiligen! Probehefte und Werbematerial stellen wir kostenlos zur Verfügung. Näheres durch die **Buchhandlung Volksstimme.**

Betten

und alles, was zum Schlafzimmer gehört, kaufen Sie in guter Qualität direkt ab Fabrik

- 1 Holzbettstelle } netto 45.00 Mk
- 1 Drahtmatratze } 45.00 Mk
- 1 Auflage mit Kell } 45.00 Mk
- Holzbetten eiche usw., gem. v. 25.00 an
- Metallbetten Stahlrohr . . . v. 20.00 an
- Kinderbetten Holz u. Draht . . v. 23.00 an
- Aufflegematratzen . . . v. 13.00 an
- Stahlrohrmatratzen . . . v. 12.00 an
- Chaiselongues v. 35.00 an
- Sofas v. 75.00 an
- Kleiderschränke mit Wäscheeinrichtung
- Ganze Schlafzimmer, Küchen gemalt und lackiert, in allen Preislagen

Bequeme Teilzahlung 37b Ich bediene Sie selbst und berate Sie fachmännisch. Keine Laden, keine großen Unkosten. Sehr große Auswahl.

10 Proz. Rabatt bei Barzahlung

Wilhelm Heil

Tischlerbrücke 11, 1 Treppe Vertreter der Fa. Gustav Gaa, Gera.

Rochbücher

für den einfachen Haushalt von 2.00 Mark Buchh. Volksstimme



Kinderwagen und Klappwagen

in neuen Modellen und Farben Stubenwagen Puppenwagen Selbstfahrer Fuhräder Roller Kinderbetten Kinderstühle Kinderstühle Schutzgitter Schutzgürtel

Verdecke werden geschmackvoll ausgeschlagen, garniert und neu überzogen.

Enorme Auswahl Billigste Preise

Bettenhaus Bruno Paris

Größtes Kinderwagen- und Betten-Spezialgeschäft der Provinz Breiter Weg 1 Hauptpost gegenüber. Entgegenkommende Zahlungsbedingungen.

1 Packung Schweine-Kleinfleisch 13 Pfund nur 5.20 Mark. Wurstfabr. Bollmann & Co. Norderf 24 (Holst.)

Betten

(Holz und Metall) von 40.- an, Schränke, türgr. von 45.- an, Chaiselongues von 35.- an, Sofas, Kleintische, Hülsen, Federbetten, Stühle, Korbmöbel usw. Bequeme Abzahlung. Möbel-Fabriküberlager Markt, Gera Breiter Weg 3 Müller & Co. Hauptwache 3, Eingang Dr. Marktstr.

Reparaturen

unter voller Garantie für einwandfreieste Fertigung stets bei

Musik - Silbermann Breiter Weg 10

Chaiselongues

Stuhlfußel und Sofas

Giese & Co. Prälattenstr.33

Dein Buch

billig und gut nur Buchhandlung Volksstimme

G. Gehse Johannisfahrtstr. 14

neben Wilhelm-Theater

liefert die haltbarsten Arbeitshosen.

Eigene Anfertigung.

Bequemer Schnitt und eisenfeste Verarbeitung.

Nach Maß keine Preiserhöhung.

KONSUMVEREIN

FÜR MAGDEBURG UND UMGEGEND E.G.M.B.H.

Wir haben noch einen kleineren Posten gute harte

Bratwurst

die wir, um zu räumen, zum **Ausnahmepreis** von

170 Pf. abgeben

Auch alle anderen

Fleisch- und Wurstwaren

empfehlen wir den Hausfrauen und bemerken, daß unsere Verkaufsstellen mit Kühlzellen ausgestattet sind, wodurch eine tadellose Beschaffenheit der Ware garantiert werden kann

Jede Hausfrau nütze diese Vorteile!

Schönebeck

Unsere

Ausnahme-Tage

bieten größte Vorteile

In allen Abteilungen

billige Sonderangebote

Kaufhaus Schlesinger

Unsere Schlager!

Baumwollwaren

Wischtücher Halbseinen, exprobie Qualität. Stück 64x94 0.30 45x45 0.28
 Bettvorleger u. Züchen gr. Qual. 190 cm breit Meter 1.50 1.35
 Rein Mako ca. 90 cm breit für elegante Bettwäsche. Meter 1.30 0.68
 Kissenbezüge teils Halbseinen. Stück 1.75 1.50
 Schlafdecken in größter Auswahl teils Ganzseinen. Stück 7.50 5.95 2.45
 /Inlett federdicke Ware, schlarbig 180 cm breit. Meter 2.05 1.85 1.60
 80 cm breit. Meter 2.05 1.85 1.60

Trikotagen

Korsettschoner für Damen. feinstgefilzt. 0.95 0.85 0.35
 Unterziehschleifer für Damen. feinstgefilzt und feinfarbig. 1.35 0.95 0.65
 Damen-Hemdhosen feinstgefilzt, Windelform. 1.45 1.10 0.65
 Normal- und Makrohemden 8.45 2.25 1.65
 Einsatzhemden mit schönen Plüsch-Einsätzen. 8.10 2.25 1.65
 Herren-Garnituren farbige (Jacke und Hose). 7.50 4.25 2.75
 Oberhemden Perkal, mod. Muster, mit und ohne Kragen. 8.25 2.75

Strümpfe

Kinder-Strümpfe Baumwolle in farbige, leder u. schwarze Größe 1. Paar 0.40
 Herren-Socken Baumwolle in farbig, sehr strapazierfähig Paar 1.10 0.95
 Herren-Schweißsocken in grau und naturfarbig, sehr strapazierfähig Paar 0.88 0.88
 Herren-Socken in eleganten Dessins. 1.75 1.50
 Damen-Strümpfe Baumwolle, schwarz und farbige. Paar 0.85 0.88
 Damen-Strümpfe künstliche Wolle, feines dehnbares Gewebe. Paar 2.25 1.50 0.95
 Damen-Strümpfe in allen mod. Farben. Paar 2.25 1.50 0.95
 Damen-Strümpfe Baumwollfarb, schwarz Silberstempel, in großer Farbenauswahl. Paar 2.25 2.25

Haushaltwaren

Glas-Kompotteller in 160mm Muffen. Stück 0.18 0.14 0.08
 Speiseteller tief oder hoch. Stück 0.20 0.16 0.16
 Porzellan-Goldrandtassen mit Unterassen. Stück 0.80 0.26 0.22
 Glas-Butterglöden. Stück 0.38 0.25 0.25
 Glas-Kompotterschüssel 24 cm. Stück 0.38 0.38
 Wandkaffeemühlen verschiedene Defoze mit Stahlschrauben. Stück 2.75
 Porzellan-Kaffeeservice utellig, Kantenbefoze. 5.50 4.95 3.95

Wittkowski

ZWEIGNIEDERLASSUNG DER R. Karstadt A.G. Hamburg

Gedenkt des Völkermordens 1914-18!

Leset unsere Anti-Kriegsbücher!

Chaosville, Von Dr. Wilhelm Appens. Ein trübes Kapitel aus der Stappengeschichte des Weltkrieges 1914-18. Wkt. 0.80
 Etappe West, Von Heinrich Wandi. Das Schlimmerleben des hohen Offizierskorps während des Krieges. Wkt. 2.50
 Die Abenteuer des braven Soldaten Schweiff, Von Jaroslav Hajek. 4 Bände je Wkt. 3.50

Krieg dem Kriege, Von Ernst Friedrich. Den Schlachten, den Schlachten, den Kriegsbegriffen allen Vätern gewidmet. Mit vielen Bildern. Band 1 u. 2 je Wkt. 5.00

Buchhandlung
Wolfsstimme
Nie wieder Massengräber!



Malig

werden Sie schlafen, wenn Sie Ihre Betten bei uns kaufen - und wir sind immer preiswert!

Doppelt gereinigte und gewaschene Bettfedern und Daunennissen

graue u. halbweiße Bettfed. p. Pfd. 7.50 1.25 1.75 2.50 3.25 4.50

Halbdaunen p. Pfd. 5.70 7.00 8.50 9.50 11.00 13.00

Daunen p. Pfund 7.75 12.50 15.00 18.00

Federbetten mit guter Füllung

Oberbett	Mk. 16.-	18.-	22.-	26.-	30.-	39.-	50.-
Unterbett	Mk. 16.50	18.-	24.-	28.-	30.-	38.50	53.50
2 Klassen	Mk. 9.-	9.-	12.-	16.50	23.-	28.-	29.-
pro Stand	Mk. 41.50	45.-	58.-	68.50	83.-	98.50	117.50

Eigene Bettfedern-Bearbeitungsanlage. Inlett u. Drolle von den einfachsten Ausrüstungen bis zu den feinsten Indanthrenfarben Nonanfertigung und Aufarbeitung von Daunendecken in eigenen Werksstätten

Neueste Bettfedernreinigung
 übertrifft alles bisher Dagewesene an Gründlichkeit und Leistungsfähigkeit, jederzeit in Betrieb. Abholen und Zubringen kostenfrei. Enorme Auswahl - Entgegenkommende Zahlungsbedingungen

Bettenhaus Bruno Paris
 Breiter Weg Nr. 4, Hauptpost gegenüber

Leset die „Frauenwelt!“

Auf Teilzahlung

zu billigsten Preisen
 äußerst günstigen Zahlungsbedingungen
 in großer Auswahl.

Damenkleidung

Woll-, Samt- und Seidenkleider
 Mäntel, Kostüme, Röcke
 Pullover, Lumberjacks, Strickwesten

Herrenkleidung

Sakko-, Sport-, Manchester-Anzüge
 Tanz-, Smoking-, Frack-, Gehrock-Anzüge
 Burschen-, Jünglings-, Kinder-Anzüge
 Streifen-Hosen, Breches- und Arbeits-Hosen

Herren-Gummimäntel

in verschiedenen Fassons und guten Stoffen.

Kleiderstoffe

Cheviot, Popeline, Wollripps
 Eolienne, Helvetiaselbe,
 Waschseiden, Pullover-
 stoffe, Mantelstoffe.

Baumwollwaren

Hemdentuche, Renforcé
 Linnen, Damast
 Bandstreifen, Haustuch
 Inlett, Unterbettdrell

Bettwäsche, Leibwäsche
 Tischwäsche, Frottierwäsche
 Trikotagen, Strickwesten
 Oberhemden, Schirme

Teppiche

Läuferstoffe, Bettvorlagen,
 Chaiselonguedecken,
 Steppdecken, Waffel-Bett-
 decken, Tischdecken, Kaffee-
 decken, Künstler-Decken.

Gardinen

Künstler-Gardinen in Engl.
 Tüll, Etamin, Madras, Halb-
 stores in Engl. Tüll u. Etamin,
 Tüll-Bettdecken, Rolllstoffe
 in Köper und Damast.

Vorteilhafte Zahlungs-Bedingungen

Waren für 30.00 Mark Anzahlung 6.00 Mark
 Waren für 50.00 Mark Anzahlung 10.00 Mark
 Waren für 75.00 Mark Anzahlung 15.00 Mark
 Waren für 100.00 Mark Anzahlung 20.00 Mark
 Wochenrate von 1.00 Mk. od. monatl. von 4.00 Mk. an

Auswaispapiere sind mitzubringen.
 Gekaufte Waren können sofort mitgenommen werden.

Kaufhaus Merkur

Magdeburg

Breiter Weg 227 (Ecke Moltkestr.)
 Nähe Hasselbachplatz.

Kredit nach auswärtig zu gleichen Bedingungen.
 Auswärtige Kunden erhalten Fahrtvergütung.

Beachten Sie meine 4 Schaufenster.

Für die uns anlässlich uners Jubiläums erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Magd., Sudenburg, im September 1928.
 Bäckermeister
 Hermann Niemann u. Frau



Rorbmöbel

auffallend billig!!!
 Beyers Kinderwagenhaus
 Egon Heins - Alter Markt 13.

ff. Hausschlachtewurst
 sowie täglich frisches Schweinegehacktes
 Christian Klapputh, Halberstädter Straße 60

Achtung!
 Von heute an abends wieder alle Sorten
frische Wurst u. Schweinefleisch
 zu haben.
 Ernst Schulze, Groß-Ottersleben, Stadtweg 3.

Arbeitsmarkt

Für eine neu einrichtende Verordnungs-
 Werkstatt suchen wir zum 1. Oktober d. J.
 einen eingearbeiteten

Borarbeiter

für die Schloß- u. Police-Abteilung. Mel-
 dungen m. Zeugnissen od. Empfehlungen an die
 Nationale Radiator-Gesellschaft m. b. H.
 Schönebeck (Elbe).

Maurer stellt ein

Genthin, Baustelle Zeppelinstraße
 Gustav Stieger

Lehrling

für sol. od. wirt. gefucht
Karl Benoko
 Tapeziermeister
 Apfelstraße 3.



Fettbücklinge 35,-
 1. Sorte 1 Pf. 25,-
 2. Sorte 1 Pf. 25,-
 Fettheringe 65,-
 Stück

Samburger Fischhaus

Wandbuden
 Poststraße 11
 Fernsprecher 8114.

Zurückgekehrt von der Reise
Dr. med. Thilo Blick
 Berliner Straße 29, II
 Sprechstunden 8-10 und 4-6 Uhr

Von der Reise zurück
 Sanitätsrat
Dr. Neubaur
 Olvenstedter Straße 55.

Zurück
 Sanitätsrat
Dr. Langefriesen
 Frauenarzt

Männer-Turnverein Jahn
 Groß-Dietrichsdorf.

Am Montag den 8. September ver-
 starb nach langem Leiden unser lang-
 jähriger Turngenosse
Heinrich Host
 im 85. Lebensjahre.
 Gr.-Dietrichsdorf, 8. September 1928.
 Die Trauerfeier zur Einäscherung
 findet am Freitag mittag 1 Uhr auf dem
 Bestfriedhof statt. Turngenossen, welche
 an der Beier teilnehmen wollen, treffen
 sich um 1/2 Uhr vor dem Bestfriedhof.

Am Mittwoch nachmittag um 5 Uhr
 entschlief sanft meine liebe Frau, unsere
 liebe gute Mutter, Schwiegermutter,
 Groß- und Urgroßmutter, Schwester,
 Schwägerin und Tante, Frau
Auguste Sangerow
 geb. Pechbreit
 im 78. Lebensjahre.
 Dienstag, den 6. September 1928.
Friedrich Sangerow
 Die Beerdigung findet am 9. Sep-
 tember, nachmittags 1/2 Uhr, vom
 Trauerhaus in Wenz aus statt. 2628

Am Dienstag mittag 12 1/2 Uhr verstarb nach kurzer
 schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere herzengute
 Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin
 und Tante
Berta Brundig
 geb. Wierprecht
 im Alter von 69 Jahren.
 In tiefem Schmerz:
Karl Brundig und Kinder
 Die Trauerfeier findet am Donnerstag den 8. Sep-
 tember, nachmittags 1/2 Uhr, in der Kapellhalle des Best-
 friedhofs statt.

Nochmals

extra billige Preise!

Lange & Münzer
Breiteweg 51/52

- Damenstrümpfe** 20 Pf.
Baumwolle, verstärkt, schwarz und farbig . . . Paar 55 Pf. 38 Pf.
- Damenstrümpfe** 75 Pf.
künstliche Wachsseide, fehlerfrei, moderne Farben . Paar 1.10
- Herrensocken** 25 Pf.
Baumw., gut verst., l. grau Paar 38 Pf.
- Moderne Binder** 38 Pf.
aus Kunstst. in einfarb. u. gemustert

- Baskenmützen** 75 Pf.
ohne Naht (H. Wahl) . . . 1.10
- Damenhut** 1⁶⁵
aus langhaarigem Filz
- Damen-Kleid** 9⁷⁵
aus Popeline, mit Stickerei
- Crêpe de Chine-Kleid** 12⁷⁵
mit Stufenrock, in hellen Ballfarben

- Schlupfhosen** 48 Pf.
für Damen, aus Baumwolle
- Hemdosen** für Damen, 95 Pf.
mit Stickereimotiv u. Hobisaum
- Unterkleider** aus Kunstseide, in vielen Farben 1⁹⁵
- Oberhemden** aus Perkal, mit Sportkragen 2⁹⁵

KAMMER
LICHTSPIELE

Das schönste Theater der Provinz!

Die Woche der Freude und des Lachens!

Iwa Wanja — Margott Landa
Hans Bransewetter — Henry Bender
Siegfried Arno — Teddy Bill

Polnische Wirtschaft

Ein modernes Lustspiel nach der berühmten Operette

Großer, bunter Teil!

An der neuen Walte-Orgel:
Organist Adolf Schütz,
bisher Uta-Palast am Zoo, Berlin

Beginn: Wochentags 4.30 Uhr.
Kasseneröffnung 4 Uhr

Zirkus ZL. Lichtspiele

Ab Donnerstag den 6. September

Das Klasse-Doppel-Programm dieser Woche.
Das große soziale Problem!

Das Erwachen des Weibes

Unschuld ist süß, — Sie ist süß in ihrer kindlichen Frische. Wenn aber das Kind erwacht zum Weibe, wo ist dann die Mutter, die es auf Schritt und Tritt behütet, daß ihm kein Unheil geschieht? Wo ist der Vater, der dem Sohn die rechten Wege weist, wenn er ein unbekanntes Land betritt, das Märcchenreich der Liebe.

Ferner:
Ehefrauen im Kampf um die Tugend ihrer Gatten
Sechs Mädchen suchen Nachtquartier
Nach dem Bühnenstück „Gretchen“.

Hauptrollen: Georg Alexander, Paul Hörbiger, Olga Engel u. a. großer Besetzung.
Beginn Werktags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Fili
Das Theater der Internat. Großfilme

In dieser Woche zeigen wir einen neuen

Henny-Porten-Film

Lotte

Die große deutsche Künstlerin steht in ihrem neuen Film „Lotte“ ganz auf der Höhe ihrer Kunst. Die große Rolle gibt ihr Gelegenheit, sowohl in lustigen als tragischen Momenten das Publikum in Bann zu halten.

Weitere Hauptdarsteller:
R. A. Roberts / Herm. Vallentin
Lotte Werkmeister / Elsa Wagner

Außerdem:
Der moderne Gesellschaftsfilm
Die Großstadt lockt
Die Fili-Wochenschau

— Beginn 7,5 Uhr. —

Stadttheater

Freitag, 7. September — 19.30 — 22.30 — 2. Abd.

CARMEN
Oper von Bizet.
Sonnabend, 8. Septbr. — 19.30 — geg. 22 — 3. Abd.
Neu einstudiert

DER POSTILLON VON LONGJUMEAU
Kom. Oper von A. Adam

Wilhelm-Theater
Offene Vorstellungen
Nächste Aufführungen des Sensations-Erfolgs

DER PROZESS MARY DUGAN
Ein Stück in 3 Akten von B. Veiller
am Sonnabend, 8. — Sonntag, 9. — Sonnabend, 15. — Sonntag, 16. September — 20 Uhr
Freitag, 7. September — 20 Uhr: Vorst. f. die Volksbühne (3): Der Arzt am Scheidewege.

GEDENKFEIER
anlässlich der 100. Wiederkehr des Geburtstages von

LEO TOLSTOI

Vortrag
JULIUS BAB
am Montag den 10. September — 20 Uhr im **WILHELM-THEATER**
Preise der Plätze von Mk. 0.20 bis 2.00

STADT-THEATER
Dienstag, 11. Sept. — 19.30 — Außer Anrecht

Gastspiel
FRIEDRICH KAYSSLER
HELENE FEHMER
mit eigenem Ensemble in
UND DAS LICHT SCHEINET IN DER FINSTERNIS
Drama von L. Tolstol
Preise der Plätze: 0.70 bis 6.35 Mk.

Panorama
Lichtspiele

Vom Freitag bis einschl. Donnerstag:
Ein neues sensationelles Doppelprogramm

Der Film der großen Bejahung:
Lily Damita, Helene v. Bolvary
Vivian Gibson, Joh. Riemann
Ferd. v. Alten, Wlad. Gaidarow

Die Frau auf der Folter.
Sensationsfilm aus der sogenannten guten Gesellschaft.
Die Geschichte eines großen Scheidungsprozesses. — Ein Film voller dramatischer Spannung, ein glänzendes Bild aus der aristokratischen Gesellschaft Englands. Eine Lady im Kampf um Ehe und Glück gegen eine Verleumderin

Eddi Cantor
der neue fabelhafte Buffo ist star in
5 Minuten Angst
1 Stunde herablassend Lachens.
Kulturschau. Wochenschau.
Beginn: Wochentags 5 Uhr,
Sonntags 3 Uhr.

Wilhelmspark

Jeden Freitag ab 8 Uhr:

TANZ

— Original-Jazzband —
Die neuesten Schlager!

WALHALLA LICHTSPIELE

Restlos zufriedengestellt ist jeder Besucher unseres glänzenden Doppelprogramms

Der Fremdenlegionär

(Wenn die Schwärze heimwärts zieht!)

Neu für Magdeburg!

Das ergreifende Schicksal verlorner Söhne wird in spannenden Szenen in diesem Filmwerk geschildert

Hauptrollen:
Dorothea Wieck
Oskar Marion — G. Fröhlich

Unser zweiter Schlager:
Die Hochzeitsnacht
Sieben abenteuerliche Akte von schweren Jungen, leichten Mädchen u. allerlei sonstigen pikanten Erlebnissen

Hauptrolle
Monty Banks

Beginn 5 Uhr
Beginn 5 Uhr

Jugendliche haben keinen Zutritt!

Zentral-Theater
DIREKTION: WALTER STEINERT

Täglich 8 Uhr:

Das **Dreimäderlhaus**
Das Schubert-Singspiel
Ein Welterfolg!

Schubert: **Johannes Müller**
Kammersänger
der erste Berliner „Schubert“, der den Schubert bereits über 2000 mal gesungen hat.

Sonntags 2 Aufführungen:
Nachmittags 4 Uhr (kleine Preise) und
abends 8 Uhr.

Der wahre Jacob
14täglich, 16teilig, reich illustriert
40 Pfennig

Buchhandlung **Volksstimme**

Textbücher empfiehlt Buchhandlung Volksstimme

Ringkämpfe in Friedrichs Festsälen

Heute Freitag rufen:

Schlaghauener gegen Zappa Equatore
gegen Richter

Entscheidungskampf:
Wolfe gegen Reiström

Anfang 8 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

DEULIG-PALAST

Die führende Filmbühne!

Täglich ab 4.30 Uhr
Anlässlich der Eröffnung der Film-Saison
1928/29 der gewaltige Eichberg-Monumental-Film

Jozo

Nach der Vollmöllerschen Erzählung
Schmutziges Geld.
In der Hauptrolle zum ersten Male in Deutschland, die weltberühmte Chinese
Anna May Wong.

Song
ein wundervoll menschlicher Film, ist der erste sensationelle Erfolg der Film-Saison 1928/29 und gelangt in Berlin bereits in der dritten Woche zur Vorführung.

Auserlesener bunter Teil

Zur **Dahlienschau 1928**
Sondervorführungen
des berühmten Films

Das Blumenwunder
Eine Film-Sinfonie.
Musik von **Ed. Künneke.**
Wer Augen hat zu sehen, der sehe, der erlebe dieses Wunder!

Vorführungen:
Sonntag den 9. und Sonntag den 16. September, vorm. 11.30 Uhr.
Gewöhnliche Preise! Vorverkauf an der Kasse des Theaters!

Sonnabend den 8. u. Sonnabend den 15. September, nachmittags 3 Uhr, für Jugendliche. Eintrittspreis auf allen Plätzen 0.50 Mk.

Kredit
Auf

Billigste Preise. — Gute Qualitäten. — Große Auswahl

Damen-Kleider 6.— 9.— 12.— 17.— 23.— 28.— 35.— 42.— 50.— 55.— 65.— 75.—

Damen-Mäntel 10.— 12.— 18.— 25.— 35.— 45.— 55.— 65.— 75.—

Täglich Eingang von Herbst-Neuheiten.

Kostüme, Regenmäntel, Strickkleidung, Kinder-Mäntel, Kleider Anzüge, Bettwäsche, Inlett, Bettfedern, Baumwollwaren, Tisch- und Leibwäsche, Oberhemden, Tricotagen, Kleiderstoffe, Socken, Samt, Gardinen, Teppiche, Chaise-longuedecken, Steppdecken, Läuferstoffe u. Wandbehänge

Herren-Anzüge 30.— 35.— 48.— 60.— 72.— 82.— 95.—

Stoff-, Gummi- u. Lodenmäntel, Smoking, Sportanzüge, Windjacken, Breeches- u. Streifenhosen, Arbeitskleidung

Waren für 30 Mk. . . . Anzahlung 6 Mk.
Waren für 50 Mk. . . . Anzahlung 10 Mk.
Waren für 75 Mk. . . . Anzahlung 15 Mk.
Waren für 100 Mk. Anzahl 20 Mk. usw.

Restzahlung:
wöchl. 1.50 2.- 3.- 4.-
monatl. 5.- 8.- 12.- 15.- usw

Kunden, deren Konto beglichen ist, erhalten Waren ohne Anzahlung
Nach Vorlegung von Ausweispapieren sofortige Mitgabe der Waren

Magdeburger Konfektions- und Wäsche-Vertrieb
Das bekannteste Unternehmen mit Kreditgewährung

Otto v. Guericke-Str. 12, I. Etage.
Ecke Kölner Str. (über Schuhvertr. Rheingold), 3 Min. v. Hauptbahn.
Auswärtige Kunden erhalten Fahrvergütung!

Der Hamburger Gewerkschaftskongress

Diskussion über Naphthalis Referat

Am Mittwoch trat der Kongress nach dem Referat von Naphthalis (über das wir schon gestern berichtet konnten) sofort in die **A u s s p r a c h e** ein.

Münster (Berlin): Schon jetzt gibt es eine ganze Anzahl von Anhängern zur Wirtschaftsdemokratie. Einer der wichtigsten Aufträge ist der Betriebsrat. Die öffentliche Wirtschaft arbeitet mindestens ebenso gut wie der kapitalistische Betrieb. Soeben ist in Berlin ein großer Verkehrs-Wirtschaftskörper, d. h. der Zusammenschluß von Hochbahn, Straßenbahn und Omnibus geschaffen worden, und es ist bezeichnend, daß Berlin die billigsten Verkehrsmittel besitzt.

Brill (Hannover): Je mehr wir zur Demokratisierung in der Wirtschaft kommen, desto lauter erkönt von ganz links der Ruf: Ihr geht unter im Kapitalistenstrudel! Lassen wir die kommunistischen Angsthäuser! Wir arbeiten weiter, praktisch marxistisch.

Zimmer (Wochum): Der Referent hat gezeigt, daß den Gewerkschaften aus der Entwicklung zum Sozialismus besondere Aufgaben erwachsen. Von einem Hinausschieben des Endziels kann gar keine Rede sein. Viele Leute vergessen, daß die Bewegung der Arbeiterschaft noch keine 100 Jahre alt ist. Im Zeitraum von ein paar Generationen hat die Arbeiterschaft einen ungeahnten Aufstieg genommen.

Bisla (Berlin): Die kapitalistische Ethik hat zum Ziel ein Leben ohne Arbeit mit angenehmer Lebenshaltung. Der Sozialismus verlangt eine andre Ethik. Nicht Leben auf Ausbeutung anderer aufgebaut, sondern größte Leistung im Dienste der Gesellschaft! Heute möchte jeder Kapital besitzen und vom Zins leben. Die Umstellung der Denkungsart muß von den Gewerkschaften vorbereitet werden. Von diesem Gesichtspunkt aus gewinnen die Schlussfolgerungen Naphthalis über das Bildungsproblem eine ganz besondere Bedeutung.

Bäckerlein (Zentralverband deutscher Konsumvereine): Die besten Freunde und Helfer der Konsumbewegung sind die Gewerkschaften. Die Gewerkschaften können mit den Leitungen der Konsumgenossenschaften zufrieden sein. Die Umsätze steigen, verschiedene neue Projekte sind geplant. Die G. C. G. besitzt zurzeit allein 40 Fabriken.

Eggert (Berlin, A. D. G. V.):

Überall, wo von der Arbeiterschaft gesprochen wird, überall, wo die Fragen der Arbeitskraft praktisch berührt werden, müssen die Gewerkschaften mit dabei sein. Als Deutschland seine handelspolitische Freiheit wiedererhielt, haben wir vom A. D. G. V. sofort die Forderung beim Auswärtigen Amt angemeldet, daß künftighin bei den Handelsvertragsverhandlungen auch die Gewerkschaften hinzugezogen werden müssen. Stresemann hat dem A. D. G. V. daraufhin Mitteilung gemacht, daß künftighin auch Arbeitsexperten zu den wichtigen handelspolitischen Beratungen zugezogen werden. Was ist wichtiger, Massenaktionen, Straßendemonstrationen oder Eindringung in die Organe der kapitalistischen Wirtschaft? Wir halten die praktische Arbeit für die Befreiung der Lage der Arbeiterschaft mit Hilfe des Ausbaues der Wirtschaftsdemokratie für das Richtige.

Niebel (Berlin): Politische Revolutionen sind, wie die Erfahrung zeigt, leichter als wirtschaftliche Umwälzungen. Unser Weg ist heute klar vorgezeichnet: Ueber Wirtschaftsdemokratie zum Sozialismus.

Kraus (Stuttgart, Opposition): Wohin führt die Propagierung der Wirtschaftsdemokratie? Doch nur dazu, daß sich die Gewerkschaften mit der kapitalistischen Wirtschaft abfinden und ihr Endziel aufgeben.

Farnow (Berlin, Holzarbeiterverband):

Der Opposition muß gesagt werden: Es ist eine merkwürdige Serie Marxismus, zu glauben, daß mit dem toten Karl Marx die Möglichkeit neuer Erkenntnisse vollständig aufgehört habe. Für uns ist wirtschaftliche Demokratisierung eine Tatsache, wir erwarten von unserer Arbeit eine Verbesserung der sozialen Verhältnisse der Arbeiterklasse. Wir wollen eine bessere Zukunft, aber wir wollen auch schon eine bessere Gegenwart. Das ist das wesentliche an unserer Forderung nach wirtschaftlicher Demokratie. Die Verbundenheit mit der Sozialdemokratischen Partei ist durch unsere neuen Forderungen stärker geworden. Wir können selbstverständlich nicht mit Parteien zusammengehen, die das Mittel staatspolitischer Beeinflussung ablehnen und sogar verhindern wollen, daß der politische Einfluß der Arbeiterschaft zur Auswirkung kommen kann. Wir werden sicher wegen unserer neuen Programms verdächtigt werden, weil wir angeblich eine Arbeitsgemeinschaft mit der kapitalistischen Klasse eingehen. Jawohl, wir rücken dieser Klasse näher, aber wir rücken an sie heran, so wie eine Heeresmacht im Krieg aus der Steppe an die Front geht.

Nachmittagssitzung.

Die Debatte über das Referat Naphthalis wird fortgesetzt.

Wahem (Berlin, Direktor der Arbeiterbank): Die Eigenbetriebe der Arbeiterschaft sind zwar nur kleine, aber wichtige Bausteine im Ringen der Arbeiterbewegung. Die Unternehmer werden bereits zur Wachsamkeit gegenüber der Arbeiterbank aufgefordert, deren Entwicklung man mit Bedenken sieht. Das beweist, daß die Eigenbetriebe beachtliche Waffen sind. Die Arbeiterbank hat bereits rund 4000 Wohnungen finanziert können. Im Jahre 1928 ist die Zahl noch wesentlich gestiegen. Die Arbeiterbank hat sich außerdem maßgebenden Einfluß auf die hannoversche Bodenkreditbank gesichert. Es sind weitere Eigenbetriebe gegründet und Hilfsmaßnahmen in Quarantäne genommen. Auch die Stützung stabs-eigener Wirtschaftsbetriebe ist durch die Arbeiterbank gelungen. In den Eigenbetrieben können und müssen wir auch Kräfte schulen. (Beifall.)

Auf Antrag Simon (Münster) wird Schluß der Debatte beschlossen. Das Schlußwort erhält

Naphthalis (Berlin):

Daß wir in der Wirtschaftsdemokratie stehen, ist eine gelinde Uebertreibung. Ich schätze die Betriebsräte und ihre Tätigkeit hoch ein, sie haben eine wichtige Funktion in der Gestaltung des Arbeitsverhältnisses, ein Einfluß auf die Führung der Wirtschaft aber kann nicht von den Betriebsräten ausgehen. Sie sind an den Betrieb gebunden. So könnte die wirtschaftliche Vertretung leicht zu einem Betriebsegoismus führen. In die Wirtschaft einzudringen, ist Sache der Gewerkschaften. Auch über den Betriebsrat wird Entschieden nicht zu erreichen sein. Für das praktische Eindringen werden die **u n t e r b e t r i e b l i c h e n** Organisationen entscheidend sein.

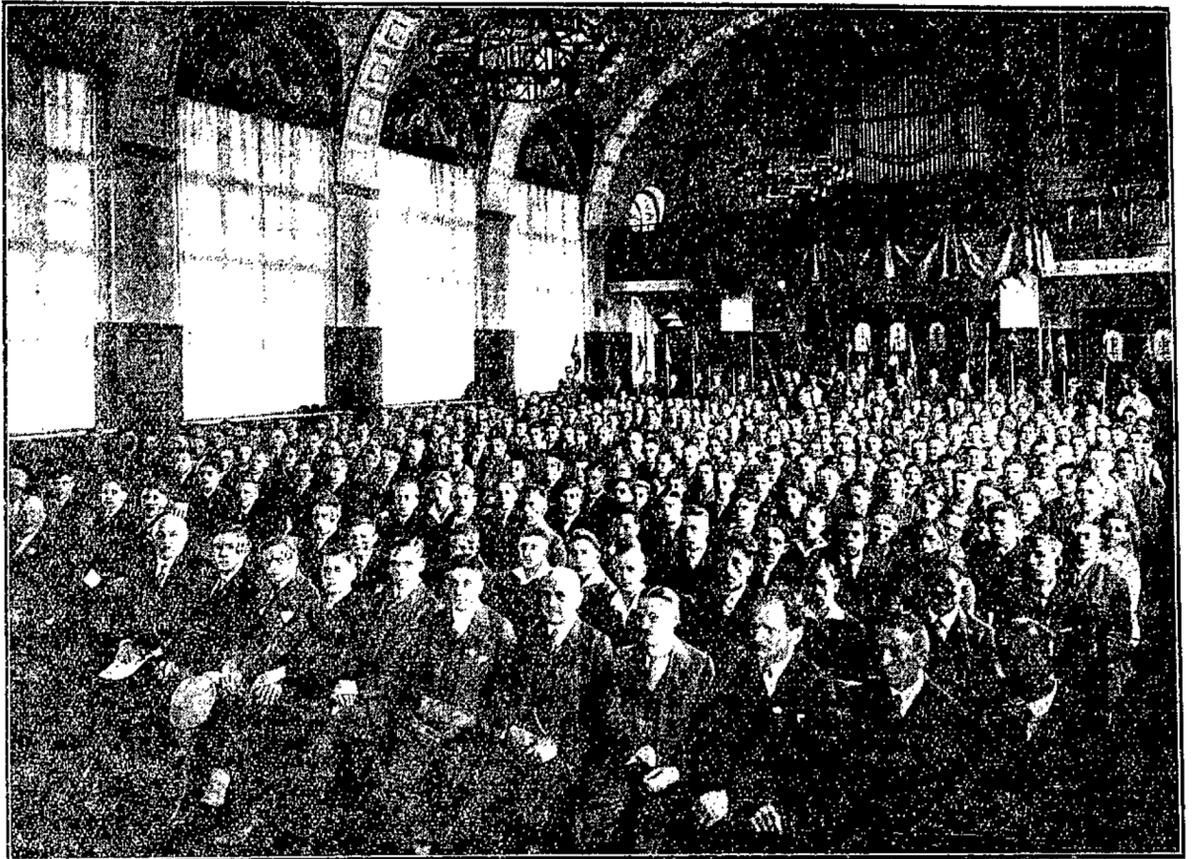
Wenn ich von der Demokratisierung der Wirtschaft spreche, meine ich wenig dazu, einen Artikel der Verfassung heranzuziehen. Das Wort **K a s s a l e s** gilt noch, daß die realen **M a c h t v e r h ä l t n i s s e** die Verfassung sind. Wenn wir die Demokratisierung der **W i r t s c h a f t** als Notwendigkeit anerkennen, dann bedeutet das einen

wesentlichen Kraftzuwachs. Alle Kräfte müssen wir in dieser Richtung einsehen. (Lebhafte Beifall.)

Die Entschließung des Bundesvorstandes und des Bundesauschusses zur Verwirklichung der Wirtschaftsdemokratie wird angenommen, außerdem werden zwei Zusatzanträge zur Förderung der Eigenbetriebe der Gewerkschaften und Genossenschaften sowie zur Förderung der Arbeiterbank verabschiedet.

Der Kongress tritt dann in die Beratung des 5. Punktes der Tagesordnung ein: „**Vereinheitlichung und Selbst-**

ständig verwalteiten Versicherungsanstalten tragen die Rentenlast gemeinsam. Am schwierigsten scheint es bei der Krankenversicherung zu sein, aber auch da scheint es nur so. Es ist richtig, daß der Versicherte mit einer Verwaltungshilfe der Krankenversicherung jederzeit ohne besondere Schwierigkeiten in Verbindung kommen muß. Aber wie ist es da seit jeher mit den Hilfsklassen gewesen, den heutigen Ersparnissen? Auch diese behnen sich über das ganze Reich aus, und ihre Mitglieder müssen doch überall das finden, was sie im Erkrankungsfall brauchen.



Gewerkschaftsjugend in Hamburg

Nicht jede deutsche Gewerkschaft, die Jugendabteilungen sich angegliedert haben, hielt in Hamburg gelegentlich des großen (von den Kommunisten schmählich überfallenen) **G e w e r k s c h a f t s t r e f f e n s** eine Reichstagung ihrer Jugendgruppen ab. Ueber 30 solcher Reichstagungen fanden statt. Unser Bild zeigt die Reichstagung der Jugend des **M a t e r v e r b a n d e s**. Insgesamt waren die Jugendtreffen der einzelnen Verbände ein Beweis, daß die Jugendarbeit der Gewerkschaften von großem Erfolg begleitet ist und ein neues Geschlecht von gut geschulten Gewerkschaftlern heranwächst. — Die Störungsbearbeit der Kommunisten, so schmerzhaft das Schauspiel für jeden Arbeiter war, hat eine gute Wirkung gehabt: die jungen Gewerkschaftler haben zu sehen und zu spüren bekommen, wie gefährlich die Kommunisten wirken.

verwaltung in den Einrichtungen der sozialen Gesetzgebung". Das Referat erstattet

Hermann Müller (Lichtenberg):

Wenn wir vereinheitlichen wollen, dann muß zunächst Klarheit darüber herrschen, was vereinheitlicht werden soll. In der Entschließung des Bundesvorstandes ist die Arbeitslosenversicherung ausdrücklich ausgenommen. Maßgebend war dabei der Gedanke, daß nur Zusammenhöriges zusammengebracht werden soll. Die Arbeitslosigkeit ist unbedingt durch wirtschaftliche Verhältnisse, wachsende Krankheit und Invalidität, so sehr sie auch von den wirtschaftlichen Verhältnisse, in denen die Versicherten leben müssen, bedingt werden, doch einen körperlichen Zustand darstellt. Das gleiche gilt von den Unfallfolgen. Es ist auch davon geredet worden, die Reichsversicherung, also die Versorgung der Kriegsgeschädigten und ihrer Hinterbliebenen mit zu erfassen. Hier liegt zwar etwas Ähnliches vor wie bei der Unfallversicherung. Die Unterschiede sind aber trotzdem so groß, daß an die Einbeziehung der Reichsversicherung nicht zu denken ist.

Wie steht es mit dem heutigen Aufbau der Versicherungsträger? Im Jahre 1926 gab es in Deutschland 7577 Krankenkassen. Darunter waren 2161 Ortskrankenkassen, 432 Landkrankenkassen, 1442 Betriebskrankenkassen, 782 Innungskrankenkassen, 18 Knappschaftskrankenkassen und 42 Ersparnisse. Versichert waren in diesen Kassen 20 258 000 Personen. Darunter in den Ortskrankenkassen 12 750 000, in den Landkrankenkassen 2 045 000, in den Betriebskrankenkassen 3 142 000, in den Innungskrankenkassen 464 000, in den Knappschaftlichen Krankenkassen 754 000 und in den Ersparnissen 1 108 000 Versicherte. Im gleichen Jahre war die Zahl der Träger der reichsgesetzlichen Unfallversicherung 602; und zwar gab es 68 gewerkschaftliche Berufsgenossenschaften und 407 sogenannte Ausführungsbehörden. Von der Versicherung erfaßt wurden 24 862 000 Personen, wobei die nicht mitgezählt wurden, die bei den Meergangskassen der Baugewerks-, Tischbau- und Seeberufsgenossenschaft versichert sind. Den Hauptanteil haben die land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, bei ihnen sind 14 068 000 Personen versichert, während die gewerkschaftlichen Berufsgenossenschaften nur 9 919 000 Versicherte erfaßten. In der Invalidenversicherung gibt es 35 Versicherungsträger. Die Zahl der Versicherten ist etwas geringer als in den Krankenkassen, weil auch in der Angestelltenversicherung Befindliche gegen Krankheit versichert sind. Von der Angestelltenversicherung werden insgesamt 3 200 000 Versicherte erfaßt, und dazu kommt die knappschaftliche Versicherung mit 786 000 Versicherten. Beide haben nur einen Versicherungsträger. Hinzu ist neuerdings die Seelkassenkasse gekommen, da die Seelente auch in einer der Seelkassen angegliederten neuen Krankenkasse versichert worden sind. Insgesamt haben wir 8217 Versicherungsträger, die zumeist auf die Krankenversicherung entfallen.

Es gibt genug Lobredner dieser Systemlosigkeit, aber keiner hat bis jetzt den Mut gehabt, zu sagen, daß das alles so bleiben müsse, weil es für die Versicherten vorteilhaft sei. Diese Systemlosigkeit ist ein System der Verschwendung.

Wie soll nun der Versicherungsträger aussehen? Man muß an einen einheitlichen, alle Versicherungszweige einschließenden Versicherungsträger denken. Dieser Träger ist zu gliedern einmal nach den Aufgaben, die er zu erfüllen hat, und dann wieder nach Wirtschaftsbezirken, ähnlich wie die Erwerbslosenversicherung gegliedert ist. Wir haben heute schon Berufsgenossenschaften, die sich auf das ganze Reich erstrecken, und die nach Wirtschaftsbezirken sektorenweise geteilt sind. Das ist auf kleinerer Grundröße etwas ganz Ähnliches auf dem Gebiet der Versicherung. Bei der Invalidenversicherung haben wir die räumliche, an Verwaltungsbezirken sich anlehrende Teilung. Aber diese selbst

Heute wendet sich in fast allen Versicherungsstellen der Versicherung zunächst an die Krankenkasse. Sie ist der gegebene Unterbau, und so werden in Zukunft die vielen für die Krankenversicherung zu errichtenden Nebenstellen den anderen Zweigen der Versicherung dienstbar gemacht werden. Es gibt nur eine Stelle, an die die Versicherten sich zu wenden haben, das ist die Nebenstelle der Krankenversicherung. Was sich daneben und darüber aufbaut, das dient der Organisation und der Verwaltung. Bei den Versicherten darf gar nicht das Gefühl aufkommen, daß sie mit verschiedenen Versicherungszweigen zu tun haben, auch dann nicht, wenn sich die nach dem Gesetz zu gemähernden verschiedenen Bezüge nacheinander ablösen.

Auch in Zukunft werden für die verschiedenen Zweige der Versicherung verschiedene Berechnungen aufgestellt werden müssen; denn jede Versicherungsart muß sich selbst tragen.

Bei der Frage der Selbstverwaltung handelt es sich um die maßgebende Mitwirkung der Versicherten. Es ist darunter ein Verwaltungssystem verstanden worden, wie wir es durch die Verfassung der Ortskrankenkassen schon immer hatten, wo in Ausschuß und Vorstand zwei Drittel der Mitglieder von den Versicherten gestellt wurden und werden. Daß nie etwas anderes unter Selbstverwaltung von der gesamten Öffentlichkeit verstanden wurde, geht aus den verschiedenen Kämpfen um die Selbstverwaltung hervor, die die Arbeiter zu führen hatten. Den Unternehmer möchte ich sehen, der die Beiträge aus seiner Tasche bezahlt. Streng genommen haben die Unternehmer in der Verwaltung der Arbeiterversicherung überhaupt nichts zu suchen. Mit der Selbstverwaltung vertritt sich nicht die Bevormundung durch die Bureaukratie. Das Aufsichtsrecht des Staates soll nicht abgegriffen werden, aber das braucht nicht dazu zu führen, daß die Versicherungsträger am Gängelband gehalten werden. Der Arbeiter braucht keinen Vormund.

Ministerialdirektor Dr. Grise (Reichsarbeitsministerium):

Auch in der Sozialversicherung hat jedes Zeitalter seinen besonderen Wert. Was Naphthalis im allgemeinen zur Wirtschaftsdemokratie gesagt hat, gilt auch für die Sozialversicherung. Damit ist zugleich eine Anerkennung der Leistungen der Sozialversicherung verbunden. Vor dem Kriege konnte sich die Sozialversicherung einer gewissen Blüte erfreuen. 1911 konnten bereits 3 Milliarden zurückgelegt werden. Dann kam der Krieg und stellte die Sozialversicherung auf eine schwere Probe. Die Inflation war die schwerste Zeit. Sie ließ von der Sozialversicherung nichts weiter übrig als nur die kahle Einrichtung. Jetzt ist für die Sozialversicherung eine neue Zeit angebrochen. Der Aufbau ist bereits für die Bergleute und für die Seelente vorgenommen worden. Die Hauptforderung geht dahin, die Sozialversicherung zu vereinfachen.

Im Reichsarbeitsministerium denkt man an eine engere Verbindung der Sozialversicherung mit den Gewerkschaften. Die Verbindung der Versicherung mit den Berufsverbänden wäre für die nächste Zukunft ein gangbarer Weg in der Richtung der Reformvorschlüge. Auf diese Weise würde der Arbeiter für die Dauer seines ganzen Lebens auf das engste mit der Sozialversicherung verbunden bleiben. Von der Wiege bis zum Grab, über Arbeitsmangel und Arbeitsunfähigkeit hinweg bis zur Sorge für die Witwen und Waisen würde die Sozialversicherung dem Arbeiter unterstehend zur Seite stehen. Die Meinasregierung steht den Forderungen der Gewerkschaften auf Ausbau der Sozialversicherung im Sinne der Selbstverwaltung sympathisch gegenüber.

Um 5½ Uhr wird die Weiterberatung auf Donnerstag vormittag verlaßt. —

Immer wieder

wird der Einkauf in unserm Hause für Sie ein Vergnügen sein. Unsre großen Sortimente in allen Artikeln und die niedrigen Preise erleichtern Ihnen die Wahl. Auf stets gleichbleibende lebenswürdige und beratende Bedienung legen wir großen Wert.

Oberhemden	aus guten Stoffen, schöne Dessins, mit 1 Kragen, in allen Weiten vorrätig	Mk. 3.50
Oberhemden	modernste Muster, gute Qualität	Mk. 4.50
Elegante Binder	in Riesenauswahl, letzte Herbstneuheiten	Mk. 1.75 1.25
Kragen	in allen Halsweiten bis Waite 47 vorrätig, die neuesten Formen	Mk. 1.10 1.00 0.55
Einsatzhemden	weiß oder gelb Trikot, kräftiges Gewebe	Mk. 3.90 3.20
Herren-Makohemden	weiß oder gelb, kräftiges Gewebe	Mk. 4.50 3.65
Herren-Normalhemden	wollgemischt, gute Qualitäten	Mk. 3.75 2.65
Herren-Makohosen	weiß oder gelb, kräftiges Gewebe, bis zu den größten Leibweiten vorrätig	Mk. 4.60 3.30
Herren-Normalhosen	wollgemischt, gute Qualitäten	Mk. 3.65 2.65
Herren-Netzjacken	weiß oder gelb	Mk. 1.95 1.20
Damen-Hemdchsen	gewebt, weiß und feinfarbig	Mk. 1.95 1.45
Damen-Hemdchen	weiß gewebt, 70 und 80 cm lang	Mk. 0.95 0.75
Damen-Hemden	weiß und gelb Mako oder Normal gemischt, wollgemischt	Mk. 4.25 3.60
Damen-Unterziehschlüpfer	gewebt, weiß und feinfarbig	Mk. 1.90 1.10
Damen-Beinkleider	Mako und Normal wollgemischt, offen und geschlossen	Mk. 4.30 3.93
Damen-Schlupfhosen	Baumwolltrikot, in vielen Farben, bis zu den größten Weiten vorrätig	Mk. 1.95 1.35
Damen-Schlupfhosen	in vielen Farben, echt ägyptisch Mako oder Kunstseide mit Mako	Mk. 2.95 2.45
Kunstseiden-Damen-Schlüpfer	glatt und gestreift, schöne Farben	Mk. 4.90 3.25
Damen-Strümpfe	Seidenflor, Doppelsohle und Hochferse, moderne Farben	Paar Mk. 0.85
Damen-Strümpfe	ägyptisch Mako, Doppelsohle und Hochferse, farbig und schwarz	Paar Mk. 1.10
Damen-Strümpfe	prima Seidenflor, Doppelsohle und Hochferse, in allen Modelarben	Paar Mk. 1.65
Damen-Strümpfe	künstliche Waschseide, 2. Wahl, Doppelsohle und Hochferse, reichhaltiges Farbensortiment	Paar Mk. 2.25
Damen-Strümpfe	Wolle mit Seide, farbig meliert, Doppelsohle und Hochferse	Paar Mk. 2.90
Herren-Jacquard-Socken	durchgewebte Ware, schöne Muster	Paar Mk. 0.45
Herren-Socken	Baumwolle, grifflige Ware, moderne Karomuster	Paar Mk. 0.75
Herren-Socken	Kunstseide plattiert, die neuesten Dessins	Paar Mk. 0.85
Herren-Socken	Flor mit Kunstseide plattiert	Paar Mk. 1.45

Siegfried Lohn

WEBEREIWAREN * BREITENWEG 57-60



Lona

die moderne Kappe

in schönen Farben

3.75

Saus-Hüte
Größtes Spezialunternehmen Deutschlands

Filiale: Magdeburg, Breiter Weg 193/194

Sudenburg
Halberstädter Str. 118b.

Kraft's Schuhe

Wer seine Füße gesund erhalten will, 3016
Wer seine kranken Füße gesund machen will - Laufe

Dr.-Diehl-Stiefel

Spezialität:
Kraft's Schuhe

für empfindliche Füße.
Lackschuhe, feinfarbige Schuhe

Solide Schuhwaren

in größter Auswahl, zu billigsten Preisen.

Umpressen
v. Herren- u. Dam.-Hüten gut u. billig
H. Silberberg, Thiemstraße 16.

Gruden von einfacher bis komfortabl. Ausführung
Spiegelstraße 10 und
Stephanstraße Nr. 2 **Giesau**
Bequemste Ratenzahlung (9 Monate)

Sind deine Schuhe entzwei
Eil in Malkins Schuhmacherei
• 14 Brauenhirschr. 14 •
Herren-Sohlen 2.60
Damen-Sohlen 1.75
Auf Sohlen u. Abs. kann gewartet werden
Schuhe werden neu aufgefärbt

Achtung! Die Herbst-Neuheiten sind eingetroffen!
Ich verkaufe zu äußerst billigen Preisen.

Einige Beispiele:

Moderne Anzüge 2reihig, von 65.- 55.- 45.- 35.-
Klubanzüge 2reihig, von 75.- 70.- 65.- 55.- 48.-
Sportanzüge in modernen Mustern 70.- 60.- 50.- 40.- 35.-

Uebergangsmäntel 80.- 70.- 60.- 50.- 45.- 40.-
Gummistoff-Mäntel 85.- 30.- 25.- 25.- 18.- 12.-
Arbeiter-Bekleidung in großer Auswahl nur bei 3043

Wallachs Herren-Garderoben

Breiter Weg 129 Magdeburg Breiter Weg 129
gegenüber der Katharinenkirche

Erleichterte Zahlungsbedingung, Jahresgeld wird vergütet

Wienisch,
ärgere dich nicht

Preis Mt. 1.50, 1.00 u. 75 Pf.

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Große Mühlstraße 3.

Zigaren z. Z. 40% unter Vandalerole
jede Marke ein Schläger

Zigaretten 4 Pf., 100 Stück Mt. 3.10
5 Pf., 100 Stück Mt. 3.88 usw.

Robert Frehe Schönebecker Str. 94 c
Filiale:

Großhandlung Hohenpfortestraße 9
Heckler Eintaus für Wiederverkäufer

GESCHÄFTS-VERLEGUNG!

Habe mein Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben sowie Arbeiter- und Berufskleidung von
Halberstädter Str. 121b nach **Halberstädter Str. 37**
(früher Kraft) verlegt.

Die Eröffnung findet am Freitag den 7. Sept., nachm. 4 Uhr, statt.
Meine neuen Geschäftsräume gestatten mir, meiner wertigen Kundschaft eine große Auswahl in moderner Kleidung zu soliden Preisen anzubieten.
Neuerdings habe ich eine Spezial-Abteilung für Hüte und Mützen eingerichtet.

J. Sorger, Magdeburg-Sudenburg
Halberstädter Str. 37 (früher Kraft)
Jeder Käufer erhält ein passendes Geschenk!